© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzungsberichte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 21. December 1861.

Der Senior des Gründungsausschusses, Herr Director Auspitz, eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten:

Mit Freuden begrüsse ich Sie meine Herren als Senior des Gründungsausschusses, und lade Sie ein, diejenigen Handlungen nach den Statuten vorzunehmen, durch welche sich der Verein constituirt und als constituirt erklärt.

Ich begrüsse Sie umsomehr mit grösster Freude, als es vielfacher Anstrengungen bedurfte, als viele Schwierigkeiten und gar mannigfaltige Oppositionen besiegt werden mussten, ehe wir an das vorgesteckte Ziel gelangen konnten.

Mähren besass bisher keinen naturforschenden Verein; und ist auch der Anfang noch klein, ist der Kreis der Mitglieder noch beschränkt, so erkennen wir doch aus mannigfachen Aeusserungen und aus der regen Theilnahme so vieler Personen aus allen Schichten der Gesellschaft, dass wir kein eitles Werk unternommen, und dass der Verein intensiv und extensiv wachsen und gedeihen dürfte zu unserem Frommen, zum Frommen des Vaterlandes und der Wissenschaft.

Damit dies so geschehe, müssen wir wirken mit aller Kraft und Energie; an uns und an unseren Bestrebungen wird es liegen, ob dieses Ziel erreicht werde oder nicht! —

Die meisten der verehrten Mitglieder unseres neuen Vereines, die wir hier um uns versammelt sehen, gehörten oder gehören noch der naturhistorischen Section der k. k. mährischen Ackerbaugesellschaft an; sie kennen die Gründe, und wissen sie zu würdigen, die uns bewogen, die Gestaltung eines selbstständigen Vereines anzustreben. Keine unlautern Motive waren es, die uns dieses Vorhaben einflössten; die Achtung vor der Wissenschaft, die sich nicht zur Magd für andere Zwecke herbeilassen kann, die Hoffnung, im selbstständigen unbehinderten Wir-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kungskreise, Grösseres und Freudigeres leisten zu können, sie waren es, die uns die Idee der Gründung dieses Vereines dictirten.

Und so eröffne ich mit freudiger Zuversicht die erste Sitzung des Vereines, und lade den Herrn provisorischen Rechnungsführer ein, den Rechenschaftsbericht für alle diejenigen Schritte zu verlesen, welche der Gründungsausschuss zum Besten des Vereines unternehmen zu müssen glaubte. Hiemit sind dann die Functionen des Gründungsausschusses beendet, und Sie werden sich selbst diejenigen Mitglieder nach den Statuten wahlen, die Sie Ihres Vertrauens würdig halten, die Sie für würdig erachten die Leiter des Vereines zu sein.

Herr Med. Dr. Allé begrüsst hierauf die Versammlung mit einer poetischen Ansprache.

Der bisherige Rechnungsführer Herr J. Nave verliest den:

Bericht

über die bisherige Wirksamkeit des Gründungsausschusses und den Stand der Vereinsangelegenheiten.

Als bisheriger Schrift- und Rechnungsführer des Vereines erlaube ich mir im Nachstehenden Bericht zu erstatten über die Wirksamkeit des Gründungsausschusses, sowie über den Stand der Vereinsangelegenheiten am heutigen Tage.

Nachdem in Folge der allerhöchsten Entschliessung vom 13. October l. J. der Gründung eines naturforschenden Vereines in Brünn Nichts weiter im Wege stand, war es die Aufgabe des Gründungsausschusses, welcher sich aus sämmtlichen auf der bezüglichen Bittschrift Unterzeichneten constituirt hatte, sowohl unter den einheimischen, wie auch auswärtigen Forschern und Naturfreunden Theilnehmer für das Unternehmen zu gewinnen, und zum Beitritte einzuladen. Es geschah dies durch Versendung gedruckter Einladungsschreiben, denen ein Exemplar der Statuten beigeschlossen war.

Auf diese Aufforderung hin erklärten bis zum heutigen Tage 98 Mitglieder ihren Beitritt; von diesen entfallen:

80 auf Mähren, 8 auf Schlesien, 4 auf Böhmen, 4 auf Unteröster-reich, 1 auf Steiermark, und 1 auf Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

In der Landeshauptstadt Brünn selbst domiciliren 65 Mitglieder.

Bezüglich der Diplome, welche sowohl für die ordentlichen wie für die Ehrenmitglieder in gleicher Form anzufertigen waren, hat man sich mit dem Lithographen Lehmann ins Einvernehmen gesetzt, allein, da die künstlerische Ausführung des Entwurfes einige Zeit erfordert, vorher auch kein Kostenüberschlag gemacht werden kann, so blieb diese Angelegenheit bis nun in der Schwebe.

In weiterer Vorsorge wurde vom Ausschusse ein Vereinssiegel und eine Farbstampiglie mit der Devise „Naturforschender Verein in Brünn“ als Controllstempel und zur Bezeichnung der dem Vereine gehörigen Bücher u. s. w. angeschafft.

Um den geehrten Mitgliedern schon jetzt eine Legitimation in die Hand geben zu können, hat der Ausschuss die Drucklegung von „Jahreskarten“ veranlasst. Diese sollen den doppelten Zweck erfüllen, in Fällen der Nothwendigkeit eine bequem zu handhabende Controlle herzustellen, sowie als Ausweis über die Leistung der Jahresbeiträge zu dienen. In zweifelhaften Fallen werden daher z. B. die Vereinsdruckschriften etc. nur gegen Vorweisung dieser Jahreskarten ausgefolgt werden, und es liegt die Aufbewahrung derselben im Interesse der geehrten Herren Mitglieder. Zur Giltigkeit der Karten wird erfordert, dass dieselben auf der Rückseite mit dem Controllstempel versehen sind.

Endlich hat der Verein, die spätere Nothwendigkeit im Auge behaltend, eine Auflage von 1000 Exemplaren der Statuten veranlasst.

Was die Geldmittel des Vereines anbelangt, so muss man den Stand derselben, mit Rücksicht auf die Mitgliederanzahl und die mässige Höhe des Beitrags — Dank der Grossmuth einiger Mitglieder —, einen sehr befriedigenden nennen. Die Summe der Einnahmen beträgt

zur Stunde		649 fl. — kr. ö. W.
nebst einer 5% Met. Obligation . . .	à 100 fl.	
und 2 Nation.-Anlehens-Obligationen . .	à 20 fl.	
Die Summe der Auslagen beträgt		59 „ 4 „ „
daher nach Abzug derselben an Barschaft verbleiben		589 fl. 96 kr. ö. W.

Bezüglich der Specification der Einnahmen und Ausgaben Folgendes:

Um die Einnahmen haben sich nachstehende Herren durch Spendung höherer Beiträge ein Verdienst erworben und ich erfülle die ange-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nehme Pflicht, denselben im Namen des Vereins den wärmsten Dank auszusprechen. Es haben gewidmet:

A. an Staatsschuldverschreibungen:

Der Herr k. k. Oberfinanzrath und Bürgermeister Christian d'Elvert eine 5% Metallschuldverschreibung à .	100 fl.	CM.
Der Primararzt im allg. Krankenhause, Herr Dr. Czermak, 2 Stück Nat.-Anleh.-Obligationen à 20 fl. CM.	40 „	„
zusammen .	140 fl.	CM.

B. an barem Gelde:

Herr Baumeister Kellner	100 fl.
„ Assistent Czermak	40 „
„ Notar Dr. Wallaschek	30 „
„ Spinnfabriksbesitzer Moriz Täuber	28 „
Seine Hochwürden Herr Prälat Günther Kaliwoda in Raigern	20 „
Herr Buchdruckereibesitzer Rohrer	15 „
„ Director Auspitz	10 „
„ Notar Dr. Illek	10 „
„ J. U. Dr. Weinlich	10 „
Seine Hochwürden Herr Abt Schirek in Neu-Reisch	7 fl.

Die Ausgaben vertheilen sich in folgender Weise:

für den Druck der Statuten	18 fl.	—	kr.
„ „ „ „ Einladungsbriefe	11 „	—	„
„ „ „ „ Jahreskarten	6 „	—	„
für das Vereinssiegel und die Stampiglie	8 „	—	„
für das Adjustiren der Statuten vom Buchbinder	4 „	—	„
Correspondenzkosten und kleinere Ausgaben	12 „	4	„
zusammen .	59 fl.	4	kr.

Was nun das sonstige Real-Vermögen des Vereins betrifft, so kann ich ebenfalls Erfreuliches mittheilen: Es ist durch Schenkung von mehreren Seiten sowohl für die Bibliothek, als für die Naturaliensammlung eine Grundlage gebildet worden.

An Büchern, von denen der grössere Theil sehr werthvoll ist und einige selbst nicht mehr im Buchhandel vorkommen, sind bisher 47 Nummern in 58 Bänden und 89 Heften angelangt. Um nicht mit der Aufzählung zu ermüden, übergebe ich der geehrten Versammlung hierbei den Katalog, nebst der Angabe der verschiedenen Schenker. Im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Allgemeinen bemerke ich nur, dass sich um die Büchersammlung die Herren Joseph Niessl v. Mayendorf, k. k. Oberst in Graz, Herr Assistent Franz Czermak, Herr Spinnfabriksbesitzer Moriz Täuber und Herr Professor Niessl v. Mayendorf verdient gemacht haben.

An Naturalien widmete vor Allem Herr Med. Dr. Jakob Kalmus ein Phanerogamenherbar mit beiläufig 2000 Arten und vielen Doubletten.

Vom Herrn Professor Niessl v. Mayendorf sind dem Verein 146 Arten Phanerogamen in 800 Exemplaren zugekommen.

Ebenso hat der Herr Professor Makowsky 800 Arten Phanerogamen zusammengestellt.

Ich selbst verpflichte mich hiemit, dem Vereine binnen kurzer Frist eine Sammlung von circa 400 Arten Süsswasser und Meeresalgen zu übergeben, da das betreffende Material schon vorbereitet ist und nur einer Revision bedarf.

Herr Assistent Fr. Czermak, dem der Verein schon so viel verdankt, hat eine neue sehr vorzüglich construirte Electrisirmaschine nebst Nebenapparaten zum Geschenk gemacht.

Endlich kann ich nicht unerwähnt lassen, dass sogar schon ein literarischer Beitrag dem Vereine zugekommen ist; Herr Gymnasial-Director Dr. Gabriel in Teschen hat seine meteorologische Beobachtungstabelle pro November 1861 übersendet, und wird wohl, wie es wünschenswerth wäre, auch die fernern Tabellen dem Vereine zukommen lassen.

Wenn man Alles dies zusammennimmt, so muss man zugestehen, dass die Aussichten des Vereines die besten sind. Wenn nur ein geringer Theil der allseitigen Zusicherungen in Erfüllung geht, so wird sich derselbe in Kurzem auf eine Weise consolidiren, dass er mit jedem ähnlichen Unternehmen in die Schranken treten kann.

Speciell meine Thätigkeit als bisherigen Schrift- und Rechnungsführer anlangend, so geht dieselbe mit diesem Zeitpuncte zu Ende. Ich erlaube mir daher an die geehrte Versammlung das Ansuchen zu stellen, dieselbe wolle eine Commission beauftragen, das von mir während des Provisoriums geführte Cassajournal und den Inventarstand zu prüfen, und die Richtigkeit des letztern, sowie des factischen Cassabestandes zu constatiren. Das Vereinssiegel und die Acten des Vereines habe ich vorläufig in meiner Aufbewahrung zurückbehalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verzeichniss

der bis zum 21. December 1861 dem naturforschenden Vereine zugekommenen Bücher.

Vom Herrn Assistenten Czermak:

Abhandlungen des zoolog. mineralog. Vereins in Regensburg. Regensburg 1860.

Weiser Joseph. Lehrbuch der Physik. 2 Bände. Wien 1861.

Hohl, Dr. M. Begründung der in der Elementar-Geometrie vorkommenden Proportionen. Tübingen 1847.

Heinrich Albin, Prof. Beschreibung des Franzens-Museums in Brünn. Brünn 1853.

Reissek Dr. Siegf. Die Palmen. Wien 1861.

Kunzek A., Prof. Dr. Die Lehre vom Lichte. Wien 1852.

Schlossberger J. E., Dr. Lehrbuch der org. Chemie. 4. Auflage. Leipzig 1857.

Helmes Joseph. Das Wetter und die Wetterprophezeihung. Hannover 1858.

Schneider Robert. Lehrbuch der Erdbeschreibung. 48 Hefte. Glogau 1846.

A. U— Aquariensalon.

Fresenius Remigius. Anleitung zur qualitativen Analyse. Braunschweig 1861.

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde in Nassau. Wiesbaden 1858.

Burg Adam, Prof. Supplementband zum Compendium der populären Mechanik. Wien 1850.

Jahreshefte der naturwissenschaftl. Section in Brünn. 1858—60.

Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien pro 1859, 60.

Wittstein. Vierteljahrsschrift f. pract. Chemie. II. IV. V. VII.

Werther-Erdmann. Journal f. pract. Chemie. Bd. 78. 80—81.

Vom Herrn Prof. v. Niessl:

Herr A. Handbuch der Mineralogie. Wetzlar 1834.

Leonhard, Dr. K. C. Naturgeschichte des Steinreichs. Stuttgart 1856.

Regnault Victor. Lehrbuch der Chemie. Braunschweig 1855.

Strehl Johann. Aufgaben zur Berechnung der Flächen. Wien 1850.

Opiz P. M. Die Dipsaceen Böhmens. Prag 1838.

Pluskal F. S. Biographie der Josephine Kablik. Brünn 1849.

Kolenati, Dr. Friedr. Höhenflora des Altvaters. Brünn 1860.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Laplace. Exposition du systeme du monde. 4 edit. Paris 1813.
Aichhorn. Anleitung zur Flächenzeichnung der Kristallgestalten.
Trattinik Leopold. Abbildungen merkwürdiger Pilze. Wien 1831.

Vom Herrn Moriz Täuber, Fabrikant:

Berzelius. Lehrbuch der Chemie. 5. Auflage. Dresden 1847. 5 Bände.
Dingler, Dr. Johann und Dr. Emil. Polytechnisches Journal. Stuttgart 1855. 4 Bände.

Vom Herrn Prof. Makowsky:

Dr. Zawadzki, Alexander. Die Palmen. Brünn 1857.
Le Jolis August. Plantes vasculaires des environs de Cherbourg. Cherbourg 1861.
Makowsky Alex. Sumpf und Ufer-Flora von Olmütz. Olmütz 1860.

Vom Herrn Oberst v. Niessl in Graz:

Rabenhorst, Dr. Ludw. Botanisches Centralblatt. Leipzig 1846.
Reichenbach Carl. Geologische Mittheilungen aus Mähren. Wien 1834.
Oken, Dr. Ludw. Allgemeine Naturgeschichte. Band IV. Stuttgart 1833.
Mössler, Dr. Joh. Chr. Handbuch der Gewächskunde. 3 Bde. Altour 1834.
Kosteletzky, Dr. Vinc. Mediz.-pharmac. Flora. 6 Bände.
Unger, Dr. Franz und Endlicher, Prof. Grundzüge der Botanik. Wien 1843.
Koch, Dr. Daniel Wilh. Synopsis der deutschen und schweizerischen Flora. Frankfurt a/M. 1838.
Richard Achille. Grundriss der Botanik, übersetzt von B. Kittel. Nürnberg 1840.
Kunth K. S. Handbuch der Botanik. Berlin 1831.
Moritzi. Flora der Schweiz. Zürich 1844.
Reichenbach, Dr. Ludw. Flora excursoria Germaniæ. Leipzig 1831.
Massaloup J. V. Katechismus der Forstbotanik. Leipzig 1852.

Vom Herrn Finanzconcipisten Nave:

Schlosser, Dr. J. C. Flora Mährens. Brünn 1843.
Dlask L. A. Geognosie von Böhmen. Prag 1822.
Oesterr. Literaturbericht des zool. botan. Vereines in Wien pro 1850—1853.

Die nun vorgenommene Wahl der Functionäre (bei welcher 41 Stimmzettel abgegeben wurden) ergab folgendes Resultat:

Präsident: P. T. Herr Wladimir Graf Mittrowsky (40 Stimmen).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vicepräsidenten: Prof. Dr. Alexander Zawadzki (37 Stimmen).
Regierungsrath Anton Le Monnier (35 Stimmen).
Secretär: Prof. Dr. Carl Schwippel.
Rechnungsführer: Johann Nave.
Ausschüsse: Med. Dr. Jakob Kalmus (36 Stimmen).
Prof. Alexander Makowsky (33 Stimmen).
Director Joseph Auspitz (30 Stimmen).
Prof. Gustav von Niessl (29 Stimmen).
Julius Müller (26 Stimmen).
Prof. Franz Berr (25 Stimmen).
Primararzt Dr. Joseph Czermak (21 Stimmen).

Zwischen Letzterem und Herrn Baumeister Moritz Kellner wurde, da beide eine gleiche Stimmenanzahl (21) hatten, durch das Loos entschieden. Die nächste grosse Stimmenanzahl erhielten die HH. Professor Vincenz Adam (16) und Apotheker Carl Theimer (13).

Der Gründungsausschuss stellt durch seinen Berichterstatter Prof. v. Niessl den Antrag, Ehrenmitglieder zu wählen und schlägt als solche vor:

P. T. Herrn Prof. Alexander Braun in Berlin.
„ „ Prof. Robert W. Bunsen in Heidelberg.
„ „ Prof. Heinrich W. Dove in Berlin.
„ „ Prof. Joh. Franz Enke in Berlin.
„ „ Prof. Eduard Fenzl in Wien.
„ „ Dr. G. Herrich-Schäfer in Regensburg.
„ „ Hofrath Wilhelm Haidinger in Wien.
„ „ Sectionsrath Ludwig Ritter v. Heufler in Wien.
„ „ Prof. Joseph Hyrtl in Wien.
„ „ Ministerialrath P. Marian Koller in Wien.
„ „ Prof. Vincenz Kosteletzky in Prag.
„ „ Prof. Hermann Freiherr v. Leonhardi in Prag.
„ „ Dr. J. Milde in Breslau.
„ „ Oberlandesgerichtsrath August Neilreich in Wien.
„ „ Prof. Johann Purkyně in Prag.
„ „ Dr. Ludwig Rabenhorst in Dresden.
„ „ Dr. Ludwig Redtenbacher in Wien.
„ „ Prof. August Reuss in Prag.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

P. T. Herrn Prof. Carl Rokitansky in Wien.
„ „ Prof. Friedrich Stein in Prag.
„ „ Prof. Franz Unger in Wien.
„ „ Prof. Fr. Wöhler in Göttingen.

Herr Regierungsrath Le Monnier beantragt auch, die Herren Entomologen August Sartorius und Ludwig Miller in Wien zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, welchem Antrage sich Prof. v. Niessl für den Ausschuss anschliesst. Ein weiterer Antrag des Herrn Regierungsrathes, die vorgeschlagenen Ehrenmitglieder durch Acclamation zu wählen, wurde nach kurzer Debatte angenommen, jedoch mit der Verwahrung, dass hieraus kein Präjudiz für die Zukunft gezogen werde und fernerhin nur die Wahl statutenmässig durch geheime Abstimmung stattfinden dürfe.

Die weiteren Anträge des Gründungsausschusses gingen dahin:

1. den neugewählten Ausschuss zu beauftragen, eine Geschäftsordnung auszuarbeiten, und dieselbe in der nächsten Sitzung zur Beschlussfassung vorzulegen;
2. der Gemeinde-Repräsentanz der Stadt Brünn für die Ueberlassung eines Locales für die erste Versammlung zu danken und zugleich um Ueberlassung einer Räumlichkeit zur Abhaltung der Sitzungen und Aufstellung der Sammlungen bittlich zu werden; endlich
3. die k. k. mähr. schles. Gesellschaft für Natur- und Landeskunde sowie den Werner-Verein zur geol. Durchforschung Mährens und Schlesiens von der Constituirung des naturforschenden Vereines zu benachrichtigen,

wurden einmüthig angenommen.

Als jeweiliger Sitzungstag wurde der zweite Mittwoch im Monate und für den Fall, dass dieser auf einen Feiertag fiele, der dritte Mittwoch des entsprechenden Monates bestimmt. Persönliche Einladungen zu den Sitzungen finden in der Regel nicht Statt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 8. Jänner 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Le Monnier.

Herr Dr. Zawadzki dankt in warmen Worten für die Wahl zum Vicepräsidenten und verliest folgende Zuschrift des Präsidenten Grafen v. Mittrowsky:

Euer Wohlgeboren!

Aus der geehrten Zuschrift vom 22. d. M. entnehme ich, dass bei der constituirenden Versammlung des naturforschenden Vereines auf mich die Wahl als Vereinsvorstand gefallen ist.

Ich bin durch diesen Beweis von Vertrauen sehr geehrt und nehme die auf mich gefallene Wahl mit Vergnügen an.

Wenn ich auch in den wissenschaftlichen Leistungen mit so ausgezeichneten Kräften des Vereins nicht in die Schranken treten kann, so möge wenigstens die heilige Versicherung hingenommen werden, dass ich stets nach Kräften bemüht sein werde, die Interessen des Vereines nach allen Seiten hin zu wahren und zu fördern.

Indem ich höflichst ersuche, dies zur Kenntniss des Vereines bringen zu wollen, habe ich die Ehre zu sein

Euer Wohlgeboren

ergebener Diener

Sokolnitz, am 23. December 1861.

Wlad. Graf Mittrowsky mp.

Eingegangene Gegenstände:

Vom Herrn Grafen Mittrowsky:

Ein Lutz'sches Mikroscop mit 420facher Vergrösserung.

Vom Herrn Rechnungsrathe Anton Gartner:

Eine Collection Raupenbälge (81 Stück).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn Dr. Schwippel:

Ein von ihm construirter Apparat zur Versinnlichung der Erd- und Mondesbewegung.

Der Herr Secretär verliest eine Zuschrift des Herrn Bürgermeisters der Stadt Brünn:

An die löbliche Vorstehung des naturforschenden Vereines in Brünn.

In Würdigung des Zweckes, welchen der naturforschende Verein in Brünn zu verfolgen sich zur Aufgabe gemacht hat, nehme ich keinen Anstand, zu gestatten, dass, so lange es die Verhältnisse nöthig und zulässig machen, die Versammlungen dieses Vereines in einem Saale des Communal-Gebäudes Nr. 463 und 464 der Johannisgasse abgehalten und die von dem Vereine gesammelten Naturalien in den Räumen für die naturhistorischen Sammlungen der k. k. Oberrealschule aufgestellt werden.

Um jedoch jede Verwechslung mit den dieser Anstalt eigenthümlichen Gegenständen zu vermeiden, wolle Eine löbliche Vorstehung die Veranlassung treffen, dass die Sammlungen des Vereines in eigene Kasten und gesondert von jenen der Oberrealschule aufbewahrt werden, sowie sich Eine löbliche Vorstehung wegen Ausmittlung des zu benützenden Saales mit dem Herrn Oberrealschul-Director Auspitz, welcher hievon unter Einem verständigt wird, ins Einvernehmen setzen wolle.

Brünn, den 2. Jänner 1860. d'Elvert mp.

Ferner theilt derselbe mit, dass der Präsident Herr Graf Mittrowsky ausser dem oben erwähnten Mikroscope auch einen Herbarskasten als Geschenk für den Verein bestimmt und einen Jahresbeitrag von 100 fl. öst. Währ. zugesichert habe.

Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde von der Versammlung beschlossen, dem Herrn Grafen v. Mittrowsky und dem Herrn Bürgermeister für diese grossmüthige Förderung der Vereins-Interessen mündlich durch eine Deputation den Dank aussprechen zu lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Prof. v. Niessl spricht „Ueber den goldenen Schnitt“:

Der Herr Redner erklärte, seinem Vortrage Dr. Zeising's Proportionslehre und das in derselben entwickelte allgemeine Grundgesetz des goldenen Schnittes zu Grunde gelegt zu haben. Wenn man die Ursache der formellen Schönheit in mathematischen Verhältnissen sucht, muss man vor Allem zwei Stufen der Schönheit unterscheiden: 1. die strenge Regelmässigkeit, 2. die Proportionalität.

Da bei der ersteren nur die Idee der vollkommenen Einheit zur Anschauung kömmt, die Proportionalität aber derart stattfinden kann, dass nebst der Mannigfaltigkeit der Gliederung auch ein gewisses, und zwar dasselbe Verhältniss der Theile unter sich, wie zum Ganzen existirt, so steht diese letztere Stufe der Schönheit höher als die erstere.

Nach diesem Gesetze kann aber eine Linie nur dann getheilt erscheinen, wenn sich der kleinere Theil zum grösseren, wie dieser zur ganzen Linie verhält. Diese proportionale Theilung führt den Namen: goldener Schnitt.

Der Vortragende erläuterte nun, wie vom Verfasser des oben erwähnten Werkes das Walten dieses Gesetzes in der Natur gezeigt wird und demonstrirte das Zusammentreffen der theoretischen proportionalen Gliederung mit der wirklichen, an den Verzweigungen der Nerven einiger Pflanzenblätter und an den Begränzungsflächen von Krystallgestalten.

Auch in der Musik spielt das Gesetz des goldenen Schnittes eine wichtige Rolle. Wenn man die Längen der Saiten, durch deren Töne die Verbindung der grossen Terz mit der Octave des Grundtons und ebenso der kleinere Terz mit der Octave entsteht, untersucht, so findet man, dass zwischen ihnen genau das Verhältniss des goldenen Schnittes besteht. Es ist aber bekannt, dass jene beiden Zweiklänge (Dur und Moll) die wohlklingendsten sind.

Der menschliche Körper ist, wie Zeising sehr ausführlich nachweist, nach demselben Gesetze gegliedert.

Nachdem der Vortragende die Bedeutung des Gesetzes dort, wo schöne Verhältnisse existiren, gezeigt hat, bemerkt er schliesslich, dass wohl nur eine grosse Zahl von Messungen an Naturproducten zu einem sichern Schlusse führen könne, in wie weit dasselbe im Naturreiche bei der Bildung der Formen gelte und fordert zu solchen Untersuchungen auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Director Auspitz legt im Namen des Ausschusses den Entwurf einer Geschäftsordnung zur Beschlussfassung vor. Ueber einzelne Paragraphe, namentlich §. 4 und §. 11, entwickelt sich eine längere Debatte, doch wird der Entwurf im Einzelnen und im Ganzen mit entschiedener Majorität angenommen. Wegen vorgerückter Zeit wird die Berathung der Bibliotheks- und Cassa-Ordnung bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Die vom Ausschusse beantragte Pränumeration einiger fachwissenschaftlicher Zeitschriften wird einmüthig gebilligt und beschlossen: Mohl u. Schlechtendal's botanische Zeitung, Linnea entomologica, Troschel's Archiv für die gesammte Naturgeschichte, Bronn's Jahrbuch für Mineralogie, Heiss' Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie und Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie zu bestellen. Anlässlich dieses Beschlusses erklären einige Mitglieder, die von ihnen privatim abonnirten Fachjournale einige Zeit nach dem Erscheinen dem Vereine zu Gebote zu stellen, so Herr Fr. Czermak: Erdmann's Journal für practische Chemie, Herr J. Müller: Die Berliner entomologische Zeitung und Herr Prof. v. Niessl: Die astronomischen Nachrichten von Petersen.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von P. T. Herrn.
Als Ehrenmitglied:	
Prof. Kreil Carl, Direct. der Centralanstalt für Meteorologie in Wien	Dr. Olexik und Dr. Zawadzki.
Als ordentliche Mitglieder:	
Se. Hochw. P. Schubert Meinhard, Chorherr und emerit. Prof. in Neu-Reisch	Dr. Schwippel und J. Nave.
Anderle Franz, Gymnasialprofessor in Brünn	„ „
Se. Hochw. P. Schmidek Carl, Gymnasialprofessor in Brünn	„ „
Valazza Jul., k. k. Polizeiadjunct in Brünn	J. Nave und A. Aichinger.
Bratkovič Jakob, Professor an der k. k. Oberrealschule in Brünn	Director Auspitz u. A. Makowsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

P. T. Herr	vorgeschlagen von P. T. Herrn.
Als ordentliche Mitglieder:	
Bonner Carl, Med. & Chir. Dr., Landesgerichts- und Bezirksarzt in Brünn	Dr. Czermak und Dr. Kalmus.
Žiwansky Fr., Med. & Chir. Dr., pens. Regimentsarzt etc. etc. in Brünn	„ „
Heller Joseph, Med. & Chir. Dr., Primararzt der Gebäranstalt in Brünn	„ „
J. U. Dr. Stiasny, Erzieher in Brünn	Director Auspitz u. Prof. v. Niessl.
Med. Dr. J. Porges in Brünn.....	„ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 12. Februar 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident **A. Le Monnier.**

Der Secretär Herr Dr. Schwippel verliesst die vom Centralausschusse der k. k. mähr. schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde und vom Werner-Vereine eingelangten Erwiederungsschreiben, ferner eine Zuschrift von der Redaction der Brünner Zeitung, die um Mittheilung der jeweiligen Sitzungsberichte zur Veröffentlichung in der Landeszeitung ansucht. Die Versammlung beschliesst, dass diesem Ansuchen willfahrt und der Auszug aus dem Sitzungsprotokolle in der Brünner Zeitung veröffentlicht werden solle.

Eingegangene Gegenstände:

An Druckschriften:

Vom Herrn Bürgermeister d'Elvert:

Abhandlungen der k. k. schlesischen Gesellschaft für vaterländ. Cultur 1862. Heft 1 und 2.

Meteorologische Ephemeriden von Prof. Lang in Troppau.

Vom Herrn Prof. G. v. Niessl:

Rohrer und Mayer. Flora von Mähren u. Schlesien. Brünn 1835.

Vom Herrn Dr. J. Kalmus:

Schlosser Dr. Ch. Anleitung zur Bestimmung der im mährischen Gouvernement wachsenden Pflanzen. Brünn 1853.

Montagne. Morphologischer Grundriss der Flechten. Halle 1852.

Hoppe Dr. Die Dispensirfreiheit, eine Denkschrift. Leipzig 1862.

An Naturalien:

Vom Herrn J. U. Dr. Ed. Senft:

Eine Collection Coleopteren (400 Spec. in c. 600 Arten).

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn J. U. Dr. Weinlich:

Ein eigenthümlich gefärbtes Exemplar von *Corvus Cornix*.

Herr Förster Jakl aus Hochwald sendet meteorologische Beobachtungen und erbietet sich zur regelmässigen Uebermittlung derselben.

Seine Hochwürden Herr P. Victorin Heinzel sprach hierauf über den in Mähren äusserst selten vorkommenden Nörz unter Vorzeigung eines am 26. Juli 1861 im Sokolnitzer Fasangarten in einer Marderfalle gefangenen Exemplares.

Der Nörz (norc vom slavischen nořiti, tauchen) *Mustela Lutreola L.*, *Viverra Lutreola Pall.* ist im nördlichen Europa zu Hause.

Da seine Lebensweise zum Theile offene Flüsse und Bäche erheischt, so scheint er nicht so weit wie seine übrigen Gattungs-Verwandten gegen den Pol hin sich ausbreiten zu können. Sein, jedoch seltenes Vorkommen im oberen Odergebiete ist gewiss.

Blasius und Prinz Maximilian v. Neuwied klagen in ihren Werken über das immer Seltenerwerden des Nörzes, eine Erscheinung, die nach der Ansicht des Sprechers nicht allein in der Jagd auf dieses wegen seines schönen Pelzes gesuchten Thieres ihre Ursache findet, sondern mehr noch durch die zunehmende Cultur und Industrie bedingt sein dürfte, in Folge welcher Teiche und Sümpfe verschwinden und Fische und Krebse — von denen der Nörz sich nährt — abnehmen.

Der im Handel vorkommende Nörzpelz stammt vom nordamerikanischen Mink Mustela Viso Brisson und wird über London von unseren Rauchwaarenhändlern bezogen. Der Mink kommt in grosser Menge, besonders in Canada vor. Prinz v. Wied machte mehrfache Messungen und fand bei dem Nörze die Körperlänge 16 Zoll, die Schwanzlänge 5 Zoll 6 Linien; bei dem Minke dagegen die Körperlänge 21 Zoll 5 Linien, die Schwanzlänge 8 Zoll 6 Linien. Die übrigen Körperverhältnisse so wie die Lebensweise sind ganz übereinstimmend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ferner theilte Herr P. Heinzel Einiges über monströse Schnabelbildung bei *Corvus Corone* mit und zeigte von dieser Species zwei Exemplare vor, deren Schnäbel nach Art der Kreuzschnäbel *(Loxia curvirostris L.)* gebildet waren. Nach der Ansicht des Vortragenden sind diese Missbildungen nicht von der Natur aus, sondern während des Wachsthums durch äussere Veranlassungen entstanden, wie es ja auch bekannt, dass *Loxia curvirostris L.* in der frühesten Jugend kaum viel anders den Schnabel gebildet habe als der Grünling *(Loxia chloris L.)*. Da aber jener Vogel genöthigt ist, den Fichtensamen aus den Zapfen herauszuholen, wobei der Oberschnabel beständig eine seitliche Bewegung machen muss, so wird hindurch derselbe — so lange er noch weich — gebogen und die hornige Masse desselben wächst nun beiderseits, da das gegenseitige Abschleifen gehindert ist, zu der Form aus, die eben die Benennung Kreuzschnabel veranlasste.

Eine ähnliche Bildung des Schnabels beobachtete der Vortragende auch an einer im Käfige gehaltenen Singlerche.

Herr Apotheker Carl Theimer sprach über Bastardbildung im Pflanzenreiche und zeigte eine für Mähren neue, von ihm bei Adamsthal im August 1861 aufgefundene Bastardpflanze *Cirsium præmorsum Michl (Cirs. oleraceo-rivulare Dc.)*, so wie das schon früher aus der mährischen Flora bekannte *Cirsium cano-oleraceum* Koch.

Nach der vom Sprecher gegebenen Characteristik unterscheidet sich Cirsium præmorsum von seinen Stammeltern in folgender Weise:

Cirsium oleraceum Scop.	Cirsium præmorsum Michl.	Cirsium rivulare Lk.
Deckblätter eiförmig, dornig	Deckblätter lanzettlich, dornig, in geringer Zahl	Deckblätter lineal, ohne Dornen, in geringer Zahl
Blüthe gelb	Blüthe gelb	Blüthe purpurn
Stengel bis zur Spitze beblättert, fast kahl	Stengel gegen die Spitze fast blattlos, wollig-flaumig	Stengel gegen die Spitze fast blattlos, wollig-flaumig.
	Blätter am Rande dichter und stärker dornig als bei Cirsium rivulare.	

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Im Anhange bemerkt noch der Vortragende, dass die den Bastartpflanzen zugeschriebene Unfruchtbarkeit, nach neuern mit mehreren derselben gemachten Versuchen sich nicht bestätigt habe, und dieselben oft keimfähigen Samen erzeugen.

Herr Dr. Kalmus, als Berichterstatter des Ausschusses, verliest den Entwurf der Bibliotheks- und Cassa-Ordnung, welcher einmüthig angenommen wird. Auf Antrag des Herrn Prot. v. Niessl wird beschlossen, die ganze Geschäftsordnung bis zur nächsten Sitzung im Locale der Vereinssammlungen aufliegen zu lassen, um allen Mitgliedern eine genaue Einsichtnahme zu ermöglichen und dann nach etwa noch beantragten und angenommenen Zusätzen und Verbesserungen die Drucklegung derselben zu veranlassen.

Ferner berichtet derselbe, dass der Herr Präsident Graf von Mittrowsky sich bereit erklärt habe, nicht nur für das Herbarium des Vereines, sondern auch für die Insektensammlung einen Kasten anfertigen zu lassen und überdies zwei Bücherkasten aus seiner Bibliothek in Rožinka gespendet habe. Für diese hochherzigen Gaben spricht die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ihren Dank aus.

Die weiteren Ausschussanträge — anlangend die Beischaffung der für das Herbarium nöthigen Mappen und Papiersorten, so wie der für die Coleopteren nöthigen Pappkästchen in Buchform wurde genehmigt.

Als Custos der Sammlungen wurde Herr Alex. Makowsky, als Bibliothekar Herr Johann Nave gewählt.

Der Vorsitzende Herr Regierungsrath Le Monnier verlas eine Zuschrift des Herrn Präsidenten, der verhindert selbst zu erscheinen, mittheilte dass:

a) alle in der Zwischenzeit von einer Plenarversammlung zur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

anderen einlaufenden Schriften und Bücher, sowie auch die Einläufe für die Sammlungen in der Plenarversammlung vorgelegt werden;

b) die Vereinsmittel gegenwärtig im Naturalien-Cabinete der k. k. Oberrealschule sind und dieses Locale jeden Mittwoch und Samstag von 3—7 Uhr Nachmittags geöffnet sein werde, damit die Vereinsmitglieder sich daselbst zu Besprechungen und Benützung der Sammlungen einfinden können. Ein aufliegendes Vormerkbuch dient zur Aufnahme allenfallsiger Wünsche;

c) an den genannten Tagen auch die Gegenstände ausgefolgt und wieder in Empfang genommen werden, die von Mitgliedern zur häuslichen Benützung entlehnt werden. Ausser dieser Zeit können diesfällige Wünsche schriftlich unter der Adresse des Herrn Custos Prof. Makowsky beim Schuldiener der k. k. Oberrealschule abgegeben werden.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen durch die P. T. Herrn.
Janek Victor Adam, k. k. Hauptmann etc. in Brünn	H. Aichinger und Frz. Wildner.
Heidler Ferdinand, Bürgermeister in Jamnitz	Dr. Schwippel und J. Nave.
Seine Ehrwürden Trautenberger Gustav, Pastor der evangel. Gemeinde in Brünn	Frz. Wildner und J. Nave.
Schneider Fr., Med. Dr., Bezirksarzt in Brünn	Al. Makowsky und G. v. Niessl.
Krumbholz Julius, Hörer der Technik	„ „
Senft Eduard, J. U. Dr., k. k. Gerichtsadjunct in Brünn	Dr. Kalmus und G. v. Niessl.
Glückselig August, J. U. Dr., Stadtphysikus in Elbogen	„ „
Sedlaček Joseph, Lehrer an der Hauptschule in Altbrünn.....	Friedr. Marek „
Ruprich Franz, Assistent an der k. k. Oberrealschule in Brünn	Frz. Matzek und Jos. Roller.
Schwöder Adolph, Hörer der Technik in Brünn	A. Makowsky und A. Burghauser.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 12. März 1862.

Vorsitzender: Herr Präsident Wlad. Graf Mittrowsky.

Eingegangene Gegenstände:

An Druckwerken:

Vom Herrn Statthaltereirath W. Tkany:

Clusius Carolus. Rariorum plantarum historia. Antwerpiæ 1601.

Verhandlungen des zool. bot. Vereines in Wien. Band I—XI. Wien 1861.

Kachler J. Grundriss der Pflanzenkunde. Wien 1830.

Berchtold Graf, Fieber und Opiz. Die Potamogetons, Dipsaceen und Rubiaceen Böhmens. Prag 1838.

Host N. Th. Flora austriaca. Viennæ 1827.

Linné Carolus. Philosophia botanica. Viennæ 1783.

Wimmer Friedr. Flora von Schlesien. Berlin 1832.

Rabenhorst Dr. Ludw. Populäre Botanik. Leipzig 1843.

Borkhausen Dr. M. Botanisches Wörterbuch. Giessen 1797.

Löwe J. C. C. Handbuch der Kräuterkunde. Breslau 1787.

Schultes J. A. Oesterreichs Flora. 2. Auflage. Wien 1814.

Roth Dr. A. W. Manuale botanicum. Lipsiæ 1830.

Seubert Dr. M. Flora azorica. Bonne 1844.

Corda A. C. J. Ueber Spiralfaserzeller. Ein Schreiben. Prag 1837.

Patek J. Die Giftgewächse Mährens u. Schlesiens. Brünn 1847.

Vom Herrn Julius Müller:

Speyer Dr. Adolph und August. Die geographische Vorbereitung der Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. Leipzig 1858.

Müller J. Terminologica entomologica. Brünn 1860. 2 Explre.

Vom Herrn Franz Czermak:

Kolenati Dr. Fr. Beiträge zur Kenntniss der Arachniden. Wien 1859.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pohl J. J. Ueber die Siedepuncte mehrerer alcoholhaltiger Flüssigkeiten. Wien 1850.

Vogel Aug. jun. Beitrag zur Kenntniss der oxalsauren Salze. München 1855.

— Ueber die Zersetzungen salpetersaurer Salze durch Kohle. München 1855.

— und Reischauer Dr. G. C. Ueber Bleisesquiphosphat. München 1856.

Kauer Ant. Chemische Analysen einiger Mineralwässer. Wien 1859.

Quadrat B. Lehrbuch der Chemie für Oberrealschulen etc. Brünn 1854.

Runge Dr. F. F. Grundriss der Chemie. München 1848.

Schubert Joh. Andr. Elemente der Maschinenlehre sammt Atlas. Dresden und Leipzig 1842.

Fischer G. A. Krummlinige Geometrie. Dresden 1828.

Salomon Jos. Sammlung von Formeln etc. aus der Geometrie, der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Wien 1843.

Bünau Heinr. v. Die Elemente der Projectionslehre sammt Atlas. Leipzig 1844.

Kreutzer K. J. Leichtfassliche Anleitung zum Zeichnen der Krystallflächen und Netze mit Atlas. Wien 1858.

Burg Prof. Adam. Kupfertafeln zum Supplementband des Compendiums der populären Mechanik u. Maschinenlehre. Wien 1850.

Wöhler Prof. Fr. Grundriss der Chemie. Berlin 1851.

Johnston James. Chemische Bilder aus dem tägl. Leben. Aus dem Englischen von Wilhelm Hamm. Halle 1855.

Regnault-Strecker. Kurzes Lehrbuch der Chemie. 2. Band. Organ. Chemie. Braunschweig 1857.

Wagner Dr. Rud. Die Chemie fasslich dargestellt. Leipzig 1850.

Reclam Dr. Carl. Geist und Körper in ihren Wechselbeziehungen. Leipzig 1859.

Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg. 13. Jahrgang 1859. 2 Explre.

Hesselbach F. W. Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der Integral- und Differentialrechnung. Dresden 1828.

Heiss Eduard. Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allg. Arithmetik und Algebra. Münster 1850.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schulz von Strassnitzki Prof. Dr. L. C. Handbuch der Geometrie. Wien 1850.

— Neue Methode der Auffindung der reelen Wurzeln höherer numerischer Gleichungen. Wien 1842.

Zuchold Ernst Amandus. Bibliotheca chemica. Göttingen 1859.

Schucke L. A. Bibliotheca mathematica. Leipzig 1854.

Hessler Prof. Dr. J. F. Lehrbuch der Physik. Wien 1854.

Vega G. von. Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch, herausgegeben von Dr. A. Hülsse. Leipzig 1854.

Böttger Prof. Dr. Rud. Beiträge zur Physik und Chemie. Frankfurt a/M. 1838—1846.

Meier Hirsch. Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra. Berlin 1846.

Sachs S. Auflösungen der in Meier Hirsch's Sammlung etc. enthaltenen Gleichungen und Aufgaben. Berlin 1853.

Nell Dr. A. M. Die totale Sonnenfinsterniss am 18. Juli 1860. Mainz 1860.

Elsner Er. L. Leitfaden der qualitativ-chemischen Analyse. Leipzig 1851.

Crüger Dr. F. E. Schule der Physik auf einfache Experimente gegründet. Erfurt und Leipzig 1858.

Rogner Joh. Uebungsaufgaben über die Anwendung der Lehre vom Maximum und Minimum etc. Graz 1854.

Stöckhardt Dr. J. A. Die Schule der Chemie. Braunschweig 1857.

Navier Louis. Lehrbuch der Differential- und Integralrechnung, deutsch herausgegeben von Dr. Theodor Wittstein. Hannover 1854.

Bock Dr. C. E. Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Leipzig 1855.

Mohr Dr. Friedrich. Lehrbuch der chemisch-analitischen Tritirmethode. Braunschweig 1859.

Rossmässler Dr. Reise-Erinnerungen aus Spanien. Leipzig 1857.

Bolley Dr. P. Al. Handbuch der technisch-chemischen Untersuchungen. Frauenfeld 1853.

Hiller Dr. Ferd. Lehrbuch der Chemie. 1. Liefrg. Leipzig 1861.

Schwarz Dr. H. Practische Anleitung zu Massanalysen. Braunschweig 1853.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn Prof. Gustav v. Niessl:

Aderholdt August Dr. Ueber Göthe's Farbenlehre. Weimar 1858.

Maly Dr. J. E. Enumeratio plantarum phanerogamicarum, imperii austriaci universi. Vindobonæ 1848.

An Naturalien:

Vom Herrn Carl Theimer:

1000 Exemplare getrockneter Pflanzen.

Vom Herrn Prof. G. v. Niessl:

368 Exemplare getrockneter Pflanzen.

Vom Herrn Franz Haslinger in Grosswardein:

Ein Paquet getrockneter Pflanzen.

Vom Herrn Carl Penecke:

Ein Sortiment Gesteinproben aus den verschiedenen Schichten, welche bei der in den Jahren 1834—1843 vorgenommenen Bohrung in der hierortigen Jesuiten-Caserne aufgeschlossen wurden, nebst einem Profilplane.

Herr Professer Lang aus Troppau sendete an den Verein zwei Exemplare meteorologischer Tabellen, mit der Zusicherung, seine meteorologischen Ephemeriden einzuschicken.

Der Herr Präsident dankt im Namen des Vereines den Herren Spendern für die zahlreich eingelaufenen Geschenke.

Seine Hochwürden Herr P. V. Heinzel zeigte zur Ergänzung seines in der vorigen Sitzung gehaltenen Vortrages ein Rebhuhn mit eigenthümlicher Schnabelbildung und bemerkte zugleich, dass das vorgezeigte Exemplar einer eigenen Varietät der *Perdix cinerea Brehm* angehöre, die sich dadurch characterisirt, dass, abgesehen von der etwas verschiedenen Kopfbildung das Weibchen constant die bei der Stammart nur dem Männchen zukommende hufeisenförmige Zeichnung an der Brust besitze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ferner spricht derselbe über mehrere einheimische Pflanzen, die ihrer Schönheit wegen werth wären, in Gärten cultivirt zu werden. Nachdem der Redner bemerkt, dass *Iris variegata L.* (wild auf dem Hadiberge), *Iris pumila L.* (auf dem Pratzer Berge), *Dictamnus Fraxinella Pers.* (sonst auf dem Hadiberge nicht selten, jetzt äusserst rar) bereits öfter auch cultivirt werden, lenkt er die Aufmerksamkeit auf *Helichrysum arenarium Dc.* (um Sokolnitz), *Linum flavum L.* (bei Otnitz und Mönitz) und *Iris graminea L. Linum flavum* hält der Sprecher auch aus dem Grunde für besonders empfehlenswerth, weil bei ihm verschieden von mehreren seiner Gattungsverwandten seine schöne Blüthe bis Nachmittag offen bleibt. *Iris graminea L.* in Mähren, bisher nur aus dem Turaser Walde bei Brünn bekannt und auch da nur auf einen Flächenraum von etwa 200 □° beschränkt, steht in Gefahr, auch dieses Terrain durch den Pflug zu verlieren. Herr P. Heinzel hat daher dieselbe auf den steilen Abhängen des Horakover Waldes bei Kritschen angebaut, wo sie recht gut, namentlich am Fusse von Eichenstämmen, gedeiht, und erbietet sich jenen Herren, welche geneigt wären, sie in Gärten oder sonst wo anzubauen, lebende Pflanzen zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Schwippel hält einen Vortrag über die geognostischen Verhältnisse der Umgebung Brünns:

Nachdem derselbe eine Uebersicht der Gebirgsformationen überhaupt, wie man sie heutzutage unterscheidet, vorangeschickt, fasste er zunächst die Höhen um Brünn ins Auge, welche am westlichen Theile vorzüglich aus Syenit bestehen (Spielberg) auf welchem auch zum grössten Theile die Stadt Brünn steht, weshalb man bei tiefer gehenden Bohrungen jederzeit auf Syenit gelangen muss, wie das auch die Gesteinproben, welche von der Bohrung im Hofe der hiesigen Jesuiten-Caserne herrühren, erweisen. Am Franzensberge ist dem Syenite ein chloritisches Gestein eingelagert, was auch an manchen Puncten im Schreibwalde der Fall, wo in diesem Gesteine octaëdrischer Magneteisenstein eingesprengt vorkommt. In innigster Beziehung zum Syenite steht der rothe Sandstein, der bei Knihnitz nördlich von Boskowitz den Syenit förmlich umschlingt und dann auf der östlichen und westlichen Seite an denselben sich bandartig anschliesst. Der sogenannte gelbe und rothe Berg bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Brünn bestehen aus rothem Sandsteine und es sind ähnliche Gebilde bei Wranau (Babilom) anzutreffen, welche als abgerissene Stücke des Rothliegenden auf dem Syenite aufgelagert erscheinen. Die Höhe des Hadiberges wird von Kalk der devonischen Formation gebildet, der ebenfalls dem Syenite aufgelagert ist. Dieser Kalk verbreitet sich von Walchow über Sloup, Jedownitz, Kyritein, Ochos bis an den Hadiberg; er birgt die vielen merkwürdigen Höhlen und Erdstürze, die weit und breit bekannt sind (Slouper Höhlen, Macocha).

Der Sandstein, der bei Lösch gebrochen und in Brünn als Pflasterstein verwendet wird, gehört ebenfalls der devonischen Formation an. Der kahle Hügel nächst Julienfeld, der grossartige Steinbruch auf der stranská skála neben der Olmützer Strasse und die Schwedenschanze bei Czernowitz sind Gebilde der Juraformation. Derselben Formation gehören auch die Polauer Berge an, die man an heiteren Tagen in weiter Ferne gegen Süden erblickt, sowie die Höhen um Olomuczan; von hier stammen wahrscheinlich die bei Schimitz, auf der Klejduwka und bei Turas zerstreut liegenden Hornsteingeschiebe mit Jurapetrefacten, die durch die Gewässer hieher geführt wurden.

Im Süden erstreckt sich die weite fruchtbare Ebene des einstigen Mittel-Tertiär-Meeres (Miocænformation) das im Westeu vom Gneusse und Syenite, im Osten vom Karpathensandsteine eingeschlossen wurde, während es sich nach Nordosten in einer langen Bucht bis über Prossnitz hinaus erstreckte. Es ist dies der nördliche Theil des Wiener Beckens. Zu unterst liegt Tegel, ein bläulich-grauer Mergel, der zuweilen Geschiebe älterer Gesteine führt und häufig auch mit dünnen Schichten lockeren Sandes wechselt. Eine grosse Tegelpartie tritt südlich von Brünn bei Gerspitz und Parfuss auf und zieht sich in einen schmalen Streifen von Obrowitz nach Rzeczkowitz. Die Bohrung in der Jesuiten-Caserne in Brünn ergab eine Mächtigkeit dieses Tegellagers von mehr als 200 Fuss, während bei dem ersten Brunnen in der Karthäuser Fabrik (nächst dem Eingange) der Syenit schon bei 4 Klaftern erreicht wurde, als man den Brunnen vertiefte. Zugleich wurde aber das sonst gute, trinkbare Wasser ungeniessbar, indem es in Folge des dem Syenite beigemengten Schwefelkieses zu einem sogenannten Schwefelwasser wurde und höchst unangenehm roch. Der grösste Theil des miocænen Gebietes ist mit tertiärem Sande und Sandsteine überlagert, welcher Mergelkugeln führt; das oberste Glied der Miocænformation bildet Schotter und Conglomerat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Als Ablagerungen der pleistocänen Formation (des Diluviums) sind anzusehen die mächtigen Lehmablagerungen (Löss) in der Lehmstätte und den angrenzenden Theilen, in welcher man wiederholt Mammuthszähne fand. In die Zeit dieser Formation fällt die Anfüllung der berühmten mährischen Höhlen des Devon-Kalkes mit Knochenresten vorweltlicher Thiere.

Zur Periode der Jetztzeit endlich (Alluvium) sind zu rechnen die fortdauernden Veränderungen der Flussufer, sowie die fortwährend vor sich gehende Verwitterung.

Herr Prof. v. Niessl bringt als Berichterstatter des Ausschusses mehre Anträge, und zwar:

1. Die Vereins-Direction möchte an die Volks- und Mittelschulen Mährens und Schlesiens eine Zuschrift des Inhalts senden, dass in Brünn ein naturforschender Verein sich constituirt habe, der die Erforschung der naturwissenschaftlichen Verhältnisse dieser Länder sich zum Hauptzwecke setzte, und dass es wünschenswerth wäre, wenn von Lehrern oder Schülern gemachte naturwissenschaftliche Beobachtungen diesem Vereine mitgetheilt würden. Derselbe seinerseits erklärt sich bereit, eingesandte Naturalien — die auf Verlangen dem Einsender zurückgestellt werden — zu bestimmen und nach Massgabe seines Doublettenvorraths an Schulen der genannten Kronländer Naturaliensammlungen unentgeltlich abzugeben. Dieser Antrag wurde einmüthig angenommen und bestimmt, dass die in Druck gelegte Zuschrift der hohen k. k. Statthalterei in Mähren und der hohen k. k. Landesregierung in Schlesien mit der Bitte übergeben werde, dieselbe im amtlichen Wege sämmtlichen genannten Anstalten mittheilen zu wollen.

2. Der Verein möge auswärtige naturwissenschaftliche Gesellschaften und Vereine von seiner Constituirung mit dem Bemerken in Kenntniss setzen, dass es für denselben sehr erfreulich wäre, mit denselben in Schriftentausch treten zu können. Herr Fr. Czermak stellt den Antrag, es solle auch den Redactionen naturwissenschaftlicher Fachblätter diese Mittheilung zugesendet werden, worauf der Ausschussantrag mit dem hinzugefügten Amendement angenommen wurde.

3. Es sei an die löbliche Direction der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft, der k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und der k. k.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

priv. Brünn-Rossitzer Bahn das Ansuchen zu richten, den Mitgliedern des naturforschenden Vereines für ihre wissenschaftlichen Excursionen innerhalb Mährens und Schlesiens Freikarten zu gewähren.

Auch dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Die zur endgiltigen Annahme vorgelegte Geschäftsordnung wurde zur Drucklegung bestimmt, nachdem noch der im Wunschbuche des Vereines zu §. 25 gemachte Zusatz aufgenommen wurde, dass die vom Vereine im Pränumerationswege begonnenen Zeitschriften durch acht Tage im Vereinslocale zur Benützung aufzuliegen haben, ehe sie entlehnt werden dürfen.

Für die Bibliothek und zugleich als Cataloge der Käfer- und Schmetterlings-Sammlung werden aus Vereinsmitteln angeschafft: Schaum, Kraatz et Kiesewetter, Catalogus Coleopterorum Europæorum und Heydenreich's Catalogus methodicus Lepidopterorum.

Aus den Doubletten des Vereins-Herbariums wurden für die k. k. Oberrealschule und die Communal-Unterrealschule in Brünn Herbarien (ersteres 600, das zweite 400 Species enthaltend) zusammengestellt und dem Herrn Bürgermeister zur Mittheilung an die genannten Anstalten übergeben.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen durch die P. T. Herrn.
Lang Jos., k. k. Gymnasialprofessor in Troppau	J. Nave und Dr. C. Schwippel.
Schöbl Joseph, Med. Dr. in Prag	Dr. Kalmus und Prof. v. Niessl.
Marian Friedrich, Professor an der Realschule in Elbogen	Dr. Kalmus und Dr. Palliardi.
Haidinger Rudolph, Porzellanfabrikant in Elbogen	„ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 12. April 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Le Monnier.

Eingegangene Gegenstände:

An Druckschriften:

Von der Bienenzucht-Section der k. k. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde in Brünn:

Jahresbericht für 1861.

Vom Herrn Jos. Roller:

Legendre M. Elements de geometrie. Paris 1808.

Vom Herrn Dr. C. Schwippel:

Wankel, Dr. H. Beiträge zur österr. Grottenfama. Wien 1861.

Zenger W. Ueber eine indirecte Methode, die Inclination zu bestimmen. Wien 1855.

Vom Herrn F. Fenz:

Osnaghi Ferd. Analyse der Mineralwasser zu Galdhof. Wien 1855.

Kauer Anton. Analyse mehrerer Mineralwässer. Wien 1859.

Schimko, Dr. Joh. Gottlieb. Die homöopathische Heilmethode. Olmütz 1829.

An Naturalien:

Vom Herrn Johann Nave:

200 Arten Flechten und 42 Arten Gefässkryptogamen.

Vom Herrn Alex. Makowsky:

350 Arten getrockneter Pflanzen.

Vom Herrn Julius Krumpholz:

72 Arten getrockneter Pflanzen in 200 Exemplaren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Herr Secretär Dr. Schwippel verliest ein Schreiben des Bürgermeisters der Stadt Brünn, Herrn Oberfinanzrathes d'Elvert, worin derselbe für die den hierortigen Realschulen vom Vereine gewidmeten Herbarien seinen Dank ausspricht.

Der Vorsitzende Herr Regierungsrath Le Monnier ersucht alle jene Herren Mitglieder auf, die an der Bestimmung und Ordnung der eingehenden Naturalien sich betheiligen wollen, auf einer zu diesem Zwecke aufgelegten Liste sich zu unterfertigen.

Herr Professor Berr hielt einen Vortrag über die Producte der trockenen Destillation des Holzes und der fossilen Brennstoffe:

Nachdem derselbe die trockene Destillation als Zersetzung der Körper bei höherer Temperatur und verhindertem Luftzutritte definirt hatte, gab er die Zusammensetzung der Brennstoffe Holz, Torf, Braun- und Steinkohle an.

Die Producte der trockenen Destillation sind im Allgemeinen, Gase: Kohlensäure, Kohlenoxydgas, leichtes und schweres Kohlenwasserstoff-Gas und Wasserstoff. Bei Braunkohle und Steinkohle auch noch Ammoniak und Schwefelwasserstoff; gleichzeitig mit den Gasen entwickeln sich auch Dämpfe, welche sich zu einem dickflüssigen Körper, dem Theere condensiren lassen, über welchem eine dünne Flüssigkeit sich ablagert. Bei der Destillation des Holzes übergeht eine meist aus Wasser bestehende Flüssigkeit, welche Holzessig heisst, und nebst Essigsäure, Holzgeist (Methyl-Alkohol) und Theerbestandtheile enthält.

Der Holzgeist aus dem Holzessig durch Destillation abgeschieden, kann wie Alkohol verwendet werden.

Rohen Holzessig gebraucht man zur Darstellung essigsaurer Salze. Aus dem Theere erhält man durch Destillation das Theeröl, im Rückstande bleibt schwarzes Pech, wenn Holz; künstlicher Asphalt dagegen, wenn Steinkohle der trockenen Destillation unterworfen wurde.

Das Theeröl selbst bildet zwei Schichten, eine leichtere, Pyroëlain und eine schwere, Pyrostearin, welche früher empyreumatische Oele genannt wurden. Es ist für uns bemerkenswerth, dass die Bestandtheile

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

des Holztheeres zuerst in Blansko von Reichenbach aufgefunden und näher untersucht wurden. Von denselben erlangte eine besondere Wichtigkeit das Kreosot und Paraffin; letzteres gewinnt man aus dem am wenigsten flüchtigen Antheile des Theeröles, aus welchem es sich in der Kälte ausscheidet, ausgepresst, und durch Destillation mit concentrirter Schwefelsäure völlig gereinigt wird.

Torf- und Braunkohlenlager werden in neuerer Zeit gewinnbringend zur Erzeugung des Paraffin's, aus welchem Salonkerzen verfertigt werden, benützt. Die flüchtigen Oele, welche aus Torf und Braunkohlen gewonnen werden, kommen unter verschiedenen Namen im Handel vor, als: Photogen, Turfol, Asphaltöl, Solaröl, Maschinenschmieröl u. s. w.

Die Producte der Steinkohle sind verschieden von jenen des Holzes und der Braunkohle. Aus Steinkohlentheer, der möglichst entwässert wurde, erhält man 10% leichtes auf Wasser schwimmendes, und 5% schweres im Wasser untersinkendes Oel.

Das leichtere, Benzin, ist ein Gemenge verschiedener Kohlenwasserstoffe; zunächst kommt darin Benzöl vor; der Dampf desselben ist brennbar und narkotisirend, so wie Chloroform; man gebraucht Benzöl zur Auflösung von Kautschuk und Guttapercha. Das schwere, im Wasser untersinkende Oel enthält vorzüglich Carbolsäure, welche als Steinkohlentheer-Kreosot angewendet wird. Mit Salpetersäure behandelt, bildet sie Pikrin-Salpetersäure, welche letztere in der Färberei eine wichtige Anwendung findet. Schafwolle und Seide werden nämlich durch dieselbe dauernd gelb gefärbt, während Baumwolle und Leinfaser keine Färbung annehmen. Es gibt somit auch die Pikrinsalpetersäure ein Mittel an die Hand, eine Mengung der Seide mit Baumwolle leicht zu erkennen.

Wegen des bitteren Geschmackes dieser Säure hat man sie sogar zur Fälschung des Bieres benützt, doch mit Nachtheil für die menschliche Gesundheit. Zum Glücke ist die Säure auch in einem so gefälschten Biere leicht zu erkennen, indem reine weisse Schafwolle in dasselbe gelegt, binnen 24 Stunden gelb gefärbt erscheint, auch wenn nur $^1/_{400000}$ von Pikrinsäure im Biere enthalten gewesen wäre.

Von organischen Basen, die in dem Kohlentheere vorkommen, ist besonders hervorzuheben das Anilin, welches aus dem schweren Theeröl gewonnen wird, und in neuerer Zeit zur Darstellung mehrerer Farbstoffe benützt wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

So wie der Theer des Holzes ein festes Product liefert, so liefert ein solches auch der Steinkohlentheer: Naphtalin, welches durch Salpetersäure in Nitronaphtalin übergeht, und ebenfalls mehrere Farbestoffe liefert.

Herr Professor Berr knüpft daran die Bemerkung, dass es erwünscht wäre, an den Nachmittagen des Mittwochs und Samstags, an welchen sich ohnedies mehrere Mitglieder im Vereinslocale versammeln, auch practische Versuche in den einzelnen Zweigen der Chemie vorzunehmen und erbietet sich Mittwoch den 30. April Einiges über die in neuester Zeit so wichtig gewordene Massanalyse im Laboratorium der k. k. Oberrealschule mitzutheilen.

Herr Professor Makowsky sprach „Ueber die Flora des Spielberges, Franzensberges und des Glacis“:

Ueber die Flora Brünns stammen die ersten ausführlichen Nachrichten von Hochstetter aus dem Jahre 1825, doch fehlte uns bis jetzt eine Flora Brünns.

Der Redner hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Bild jener Flora zu entwerfen, welche in der nächsten Nähe Brünns, besonders in der Jetztzeit, durch neue Anlagen und Bauunternehmungen theilweise verdrängt, theilweise eine verschiedene wird, und legt dem Vereine ein Verzeichniss von circa 300 wildwachsenden und 60 cultivirten Pflanzen vor.

Im Vortrage hebt der Redner einige Pflanzen hervor, die wohl zunächst aus diesem Florengebiete verschwinden dürften.

Im Frühjahre 1853 sammelte derselbe am Spielberge *Ceratocephalus orthoceras DC.*, welches Pflänzchen bis dahin den Botanikern an dieser Stelle gänzlich entging.

Das der Cultur empfehlenswerthe *Linum austriacum L.*, ist bis jetzt in Mähren nur auf dem Spielberge beobachtet worden.

Glaucium corniculatum Curt. dürfte wahrscheinlich bei Herstellung der neuen Anlagen am Spielberge verschwinden.

Echinops sphaerocephalus L., am nördlichen Abhange des Spielbergs, wurde schon im Jahre 1855 durch den Einsturz einer Mauer vernichtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Xanthium spinosum L., ursprünglich der Flora Mährens fremd, stammt aus Taurien, kam zur Zeit des griechischen Aufstandes durch Kosaken in die Wallachei, indem die Samen dieser Pflanze an den Haaren der Pferde hängen blieben; von den Wallachen wird daher die Pflanze die Moskowiter Distel genannt. Im Jahre 1830 kam sie gleichzeitig mit der Cholera in die Bukowina, daher nennt man sie dort die Cholera-Distel; in Ungarn ist sie zumeist auf Lagerplätzen der Schweine zu finden, daher man sie dort Schweine-Distel nennt.

Mit der Schafwolle kam sie nach Mähren und weiter nach Deutschland und wurde zuerst im Jahre 1842 am Spielberge vom Hrn. Joh. Bayer, General-Inspector der Staatseisenbahn-Gesellschaft, entdeckt, wohin sie wahrscheinlich mit den Abfällen der Wolle kam, welche die Sträflinge am Spielberge verarbeiteten. Noch im Jahre 1853 wurde diese Pflanze nur am Spielberge vom Redner beobachtet, während sie jetzt überall an Schutt- und Wegrändern wuchert.

Am Franzensberge in der Nähe des Brunnens kommt im Gebüsche eine Pflanze vor, welche von Rohrer und Mayer als *Fumaria parviflora Lam* angeführt, vom Redner jedoch für *F. Vaillantii Lois* erklärt wurde. *Tragus racemosus Ds.* ist in der Nähe des Kreuzes am Franzensberge anzutreffen, welcher Standort einer der wenigen in ganz Deutschland ist.

Auf den künstlichen Wiesen des Glacis ist besonders *Avena flavescens L.* und *Lolium italicum A. Br.* hervorzuheben, welches letztere zuerst vom Herrn Prof. v. Niessl beobachtet wurde.

Nach Beendigung dieses durch das Vorzeigen der betreffenden Pflanzen erläuterten Vortrages bemerkte Herr Regierungsrath Le Monnier gelegentlich der Anführung des eben jetzt auf dem Glacis reichlich blühenden *Acer platanoides*, dass er auf demselben in Salzburg gerade zur Blüthezeit einen Käfer *Bradybatus Kellneri Bach.* gefunden habe und dass es wünschenswerth wäre, auch in hiesiger Gegend nach diesem Insecte zu forschen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verzeichniss

der auf dem Spielberge, Franzensberge, auf dem Glacis und den Stadtbastionen beobachteten Gefässpflanzen.

S. bedeutet das Vorkommen blos auf dem Spielberge; F. auf dem Franzensberge, G. auf den Glacien.
* bedeutet angepflanzt; † bedeutet zufälliges Erscheinen.

Filices.

S. Polypodium calcareum. Sm.
S. Asplenium Ruta muraria. L.

Gramineæ.

* G. Lolium italicum A. Br.
„ perenne L.
„ temulentum L.
Hordeum murinum L.
Secale cereale L.
S. Triticum glaucum Desf.
„ repens L.
Festuca ovina L.
„ rubra L.
„ elatior L.
Bromus secalinus L.
„ mollis L.
„ arvensis L.
S. Bromus patulus M. et Koch.
„ inermis Leyss.
„ sterilis L.
„ tectorum L.
Dactylis glomerata L.
Koeleria cristata Pers.
Melica ciliata L.
F. Glyceria aquatica Presl. verschwunden in letzter Zeit.
S. „ distans Wahl.
Eragrostis poëoides Beauv.
Poa annua L.
S. „ bulbosa. L. var. vivipara.
„ pratensis L.
„ compressa L.
Arrhenatherum elatius M. K.
Avena fatua L.
„ sativa L.
G. „ flavescens L.
Agrostis stolonifera L.
S. Stipa capillata L.
Apera Spica venti Beauv.
Alopecurus pratensis L.
Phleum pratense L.
S. Anthoxantum odoratum L.
S. Panicum ciliare Retz
„ Crus Galli L.
„ miliaceum L.
Setaria verticillata Beauv.
„ viridis Beauv.
„ glauca Beauv.
F. Tragus racemosus Desf.
Andropogon Ischæmum L.

Cyperaceæ.

Carex hirta L.
„ Schreberi Schrank.
„ præcox Jacq.

Liliaceæ.

S. Gagea arvensis Schult.
„ stenopetala Reich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Coniferæ.

* Pinus silvestris L.
* „ Larix L.
* „ Abies L.
F. * Taxus baccata L.

Betulineæ.

* Betula alba L.

Salicineæ.

Populus alba L.
„ tremula L.
* „ pyramidalis Rozier.
„ nigra L.
* „ monilifera Ait.

Cupuliferæ.

* Carpinus Betulus L.
Corylus Avellana L.
* „ Colurna Willd.

Juglandeæ.

* Juglans regia L.

Urticeæ.

Urtica urens L.
„ dioica L.

Ulmaceæ.

Ulmus campestris L.
„ effusa Will.

Chenopodeæ.

S. Salsola Kali L.
Chenopodium hybridum L.
„ murale L.
„ album L.
F. Chenopodium opulifolium Schr.
„ Vulvaria L.
S. Atriplex oblongifolia WK.
„ patula L.
„ laciniata L.

Amaranthaceæ.

F. Amaranthus silvestris Desf.
„ retroflexus L.
G. „ Blitum L.

Polygoneæ.

Polygonum aviculare L.
S. „ Convolvulus L.
Rumex Acetosa L.
„ Acetosella L.

Plantagineæ.

Plantago major L.
„ media L.
„ lanceolata L.

Dipsaceæ.

Knautia arvensis Coult.

Compositæ.

G. Bellis perennis L.
Erigeron canadensis L.
S. „ acris L.
Inula britannica L.
S. Artemisia Absinthium L.
„ campestris L.
S. F. „ scoparia WK.
„ vulgaris L.
Achillea Millefolium L.
Anthemis arvensis L.
„ Cotula L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

G. Matricaria Chamomilla L.
G. Chrysanthemum Leucanthemum L.
Senecio vulgaris L.
„ Jacobæa L.
S. Echinops sphærocephalus L.
Cirsium arvense Scop.
„ lanceolatum Scop.
Carduus acanthoides L.
Onopordon Acanthium L.
Lappa major Gært.
„ tomentosa Lam.
Centaurea Jacea L.
„ Cyanus L.
„ Scabiosa L.
„ maculosa Lam.
Lapsana communis L.
Cichorium Intibus L.
Leontodon autumnalis L.
„ hastilis L.
Tragopogon orientalis L.
S. „ major Jacq.
Podospermum Jacquinianum Koch.
Taraxacum officinale Wig.
S. Chondrilla juncea L.
Lactuca Scariola L.
S. F. „ viminea Sch.
„ muralis Fres.
Sonchus oleraceus L.
„ asper Vill.
„ arvensis L.
G. Crepis setosa Hall.
„ biennis L.
„ tectorum L.
S. „ foetida L.
Hieracium Pilosella L.
„ præaltum Vill.
„ umbellatum L.

Ambrosiaceæ.

Xanthium Strumarium L.
S. G. „ spinosum L.

Lonicereæ.

Lonicera Xylosteum L.
Sambucus nigra L.
* „ racemosa L.
* Viburnum Opulus.
* „ Lantana L.

Stellatæ.

Galium Aparine W. et Gr.
„ Mollugo L.
„ verum L.
S. Asperula cynanchica L.
Sherardia arvensis L.

Oleaceæ.

Ligustrum vulgare L.
* Syringa vulgaris L.
* Fraxinus excelsior L.

Labiatæ.

Salvia silvestris L.
„ pratensis L.
S. „ verticillata L.
S. Thymus Serpyllum L.
S. Calamintha Acinos Clairv.
Glechoma hederacea L.
Lamium amplexicaule L.
„ purpureum L.
„ maculatum L.
„ album L.
Ballota nigra L.
Prunella vulgaris L.
Ajuga reptans L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Boragineæ.

Asperugo procumbens L.
S. Echinospermum Lappula Lehm.
Anchusa officinalis L.
Echium vulgare L.
Lithospermum arvense L.
Myosotis hispida Schlchtdl.

Convolvulaceæ.

Convolvulus arvensis L.

Solaneæ.

Solanum nigrum L.
Hyosciamus niger L.
* Lycium barbarum L.

Scrophularieæ.

S. Verbascum Thapsus L.
„ phlomoides L.
„ nigrum L.
F. Antirrhinum majus L.
Linaria minor Desf.
S. „ vulgaris Mill.
Veronica Chamædrys L.
„ prostrata L.
„ serpillifolia L.
„ arvensis L.
„ triphyllos L.
„ agrestis L.
S. „ polita Fr.
„ hederæfolia L.
Euphrasia officinalis L.

Orobancheæ.

F. Orobanche cœrulea Vill.

Bignoniaceæ.

F. * Bignonia Catalpa L.

Primulaceæ.

Anagallis arvensis L.
S. Androsace elongata L.

Umbelliferæ.

Eryngium campestre L.
Aegopodium Podagraria L.
Carvum Carvi L.
S. Pimpinella Saxifraga L.
Aethusa Cynapium L.
S. Seseli glaucum L.
Anethum graveolens L.
G. Pastinaca sativa L.
Heracleum Sphondilium L.
Daucus Carota L.
S. Caucalis daucoides L.
Torilis Anthriscus Gn.
Anthriscus silvestris Hoffm.
F. Anthriscus Cerefolium Hoffm.
Chærophyllum temulum L.
G. † Coriandrum sativum L.

Corneæ.

Cornus sanguinea L.
* „ alba L.
* „ mas L.

Grossularieæ.

Ribes Grossularia L.
„ rubrum L.
* „ aureum L.

Cucurbitaceæ.

F. Bryonia alba L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Crassulaceæ.

Sedum album L. (Stadtmauern.)
„ acre L.
„ sexangulare L.
S. † Sempervivum tectorum L.

Ranunculaceæ.

G. Anemone ranunculoides L.
S. Ceratocephalus orthoceras Dc.
Ranunculus auricomus L.
„ acris L.
„ bulbosus L.
„ repens L.
Delphinium Consolida L.

Berberideæ.

Berbis vulgaris L.

Papaveraceæ.

Papaver Rhoeas L.
„ somniferum L.
S. Glaucium corniculatum Curt.
Chelidonium majus L.

Fumariaceæ.

Fumaria officinalis L.
F. „ Vaillantii Lois.

Cruciferæ.

Nasturtium silvestre Br.
Barbarea vulgaris Br.
† Hesperis matronalis L.
Sisymbrium officinale L.
S. „ Loeselii L.
„ Sophia L.
„ Alliaria Scop.
S. „ Thalianum Gaud.
Erysimum cheiranthoides L.
„ virgatum Roth.
S. „ repandum L.
Sinapis arvensis L.
Brassica Rapa Koch.
S. Diplotaxis muralis Dl.
Alyssum calycinum L.
Farsetia incana Br.
Draba verna L.
G. Camelina sativa Cr.
Thlaspi arvense L.
„ perfoliatum L.
Lepidium Draba L.
G. „ sativum L.
„ ruderale L.
Capsella Bursa pastoris Mönch.
Neslia paniculata Desv.
Raphanus Raphanistrum L.

Resedaceæ.

S. Reseda Lutea L.
G. † „ Luteola L.

Cistineæ.

Helianthemum vulgare Gært.

Violarieæ.

Viola odorata L.
„ tricolor L.
„ hirta L.

Scleranthaceæ.

Scleranthus annuus L.

Alsineæ.

G. † Sagina procumbens L.
Arenaria serpillifolia L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Holosteum umbellatum L.
Stellaria media Vill.
S. Cerastium glutinosum Fr.
„ triviale Lk.
„ arvense L.

Sileneæ.

S. Dianthus prolifer L.
S. „ Carthusianorum L.
S. Silene Otites Sm.
S. „ inflata Sm.
Lychnis vespertina Sib.

Malvaceæ.

F. Malva silvestris L.
„ rotundifolia L.

Tiliaceæ.

* Tilia parviflora Eh.
* „ grandifolia Eh.

Hypericineæ.

S. Hypericum perforatum L.

Acerineæ.

G.* Acer Pseudoplatanus L.
G.* „ platanoides L.
G.* „ campestre L.
G.* „ rubrum L.
G.* „ tataricum L.
G.* „ Negundo L.

Hippocastaneæ.

* Aesculus Hippocastanum L.
* Pavia flava DC.
* „ rubra Lam.

Polygaleæ.

G.† Polygala vulgaris L.

Celastrineæ.

* Staphylea pinnata L.
* Evonymus europæus L.
* „ verrucosus L.

Rhamneæ.

* Rhamnus Frangula L.

Ampelideæ.

S.F.* Vitis vinifera L.

Euphorbiaceæ.

Euphorbia Helioscopia L.
„ virgata W. K.
„ Cyparissias L.
„ Esula L.
Mercurialis annua L.

Terebinthinaceæ.

* Rhus Cotinus L.
* „ Typhina L.
* Ailanthus glandulosa Desv.

Geraniaceæ.

Erodium cicutarium L'Her.
Geranium pratense L.
„ pusillum L.
G. „ molle L.
F. „ Robertianum L.

Lineæ.

S. Linum austriacum L.
† „ usitatissimum L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pomaceæ.

Cratægus Oxyacantha L.
* „ rubra L.
* „ crocea L.
* Pyrus malus L.
* „ communis L.
* Sorbus Aucuparia L.

Sanguisorbeæ.

S. Poterium Sanguisorba L.

Rosaceæ.

S. Rosa rubiginosa L.
„ canina L.
Geum urbanum L.
Potentilla anserina L.
F. „ inclinata Vill.
„ reptans L.
„ argentea L.
„ verna L.
* Spiraea salicifolia L.
* „ chamædrifolia L.
* „ opulifolia L.

Amygdaleæ.

* Amygdalus communis L.
Prunus spinosa L.
* Prunus domestica L.
* „ Avium L.
* „ Padus L.

Papilionaceæ.

* Cytisus Laburnum L.
Ononis spinosa L.
Medicago lupulina L.
„ falcata L.
„ sativa L.
S. „ minima Lam.
Melilotus officinalis L.
Trifolium pratense L.
„ repens L.
Lotus corniculatus L.
* Colutea arborescens L.
* Robinia Pseudacacia L.
* Caragana frutescens DC.
* „ arborescens Lam.
G.* Astragalus Cicer L.
Coronilla varia L.
Vicia cracca L.
„ sepium L.
„ sativa L.
S. „ tetrasperma M.
* Gleditschia triacanthos L.

Gesammtzahl 362, worunter 59 cultivirt.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen durch die P. T. Herren.
Buchberger Ant., Ledermeister in Altbrünn	C. Theimer und C. Nowotny.
Thannabauer Jos., Hörer der Technik in Brünn	Fr. Czermak und A. Burghauser.
Schmid Franz, Lehramtscandidat in Brünn .	Dr. Zawadzki und A. Makowsky.
Vyhnal Fr., Ingenieur der k. k. Landes-Baudirection in Brünn	C. Nowotny und Dr. C. Schwippel.
Offermann Carl sen., Fabrikant in Brünn ..	W. Tkany und G. v. Niessl.
Gottlieb Ed., Registrator der mähr. Staatsbuchhaltung in Brünn.....	Fr. Czermak und V. A. Janck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 14. Mai 1862.

Vorsitzender: Herr Dr. Alexander Zawadzki.

Eingegangene Gegenstände:

An Druckschriften:

Von den Herren Verfassern:

Redtenbacher, Dr. Ludwig. Fauna austriaca. Wien 1861.

Neilreich August. Nachträge zu Maly's Enumeratio plantar. Wien 1861.

Rabenhorst, Dr. Ludwig. Grundriss der Cryptogamenkunde. Dresden 1861.

Vom Herrn A. Burghauser:

Programm des Gymnasiums in Olmütz für das Jahr 1860.

An Naturalien:

Vom Herrn Franz Bartsch in Wien:

170 Laub- und 35 Lebermoose.

Vom Herrn A. Burghauser:

Einige Insekten und Amphibien.

Der Director des Gymnasiums zu Znaim, Herr Jos. Dwořak, sendete meteorologische Ephemeriden für das erste Quartal des Jahres 1862.

Der Herr Secretär Dr. Schwippel theilt mit, dass die Directionen der k. k. priv. Brünn-Rossitzer Bahn und der k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft den Vereinsmitgliedern für ihre wissenschaftlichen Excursionen Freikarten gewährten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus und beauftragt die Direction, denselben schriftlich den betreffenden Directionen mit dem Beifügen bekannt zu geben, dass der Verein es für seine Pflicht erachten werde, im Interesse der genannten Bahngesellschaften an ihn gestellte Fragen naturwissenschaftlichen Inhalts nach Kräften zu beantworten.

Herr J. Nave hält einen populären Vortrag „Ueber die Grenzen und Berührungspuncte des Thierreichs und der Pflanzenwelt“:

Mit einer historischen Uebersicht der Entwicklung der verschiedenen Ansichten, über das vorgesetzte Thema beginnend, machte der Vortragende aufmerksam, dass man in der Geschichte der Naturwissenschaft auf zwei Vorstellungskreise trifft, die mit der Vermittlung eines Uebergangspunctes aus einem der beiden grossen organischen Schöpfungskreise in den andern in Beziehung stehen. „Den ersten Ausdruck dieser von den Forschern ergriffenen Idee eines Zusammenhanges findet man in der Aufstellung der Ordnung der sogenannten *Zoophyten,* Thierpflanzen, eine Annahme, die man eigentlich mehr als den Nothbehelf bei der Classificirung dieser zu jener Zeit fast undurchforschten und nur nach ihren äussern an verschiedene pflanzliche Formen in auffallender Weise erinnernden Gestalten bekannt gewesenen Thiergeschlechter betrachten muss, und die bald bei den Fortschritten in der Kenntniss der niedrigen Organismen überhaupt, der Verbesserung und rationellen Anwendung des Mikroscops, sowie der logischen Methode unseres modernen Naturstudiums in der Verfolgung der Entwicklungsgeschichte — einer gesünderen Anschauung weichen musste, so dass die Erwähnung dieser Auffassung keinen andern als einen blos geschichtlichen Zweck hat.

Zum zweiten Male begegnen wir derselben Idee in jener Zeit, als man begann, den Schleier zu lüften, welcher bisher das Gebiet der mikroscopischen Welt, der Infusorien und der niedern Algen, mit einem tiefen Dunkel bedeckt hatte.

Hier häuften sich die Analogien und Wechselbeziehungen zwischen Thier und Pflanze auf die verfänglichste Art, so dass selbst grosse Forscher, namentlich Kützing, offen das Bestehen eines Ueberganges

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beider Reiche und die Entwicklung von Pflanzen aus Thieren, und umgekehrt, anzuerkennen sich bewogen fanden. In der That werden auf diesem Gebiete alle herkömmlichen Unterscheidungsmerkmale unsicher.

Die wirklich oder scheinbar — selbstbestimmbare Beweglichkeit, das Attribut des Thieres, kommt in hohem Grade auch der niedrig stehenden Pflanzenwelt zu; die Contractilität der Membran, die verschiedenen Arten der Fortpflanzungs- und Ruhezustände, die wimpernde Oberfläche — fast Alles Eigenschaften, die wir an den Infusorien beobachten — finden wir eben auch an den niedern Algen oder den Keimkörnern höherer, so dass kaum ein sicheres Moment erübrigt, welches als untrügliches Unterscheidungsmerkmal zwischen diesen Wesen dienen könnte. Dazu tritt noch der Umstand, dass die kleinsten dieser dem unbewaffneten Auge nur in Massen-Anhäufungen sichtbar werdenden Geschöpfe eine so geringe körperliche Ausdehnung besitzen, dass selbst die mächtigsten Mikroscope wenig mehr nachweisen, als dass jene eben da sind, ohne eine feste Anschauung ihrer Form oder die Ergründung ihres Inhaltes zu ermöglichen. Durch diese Umstände getäuscht, und dem Triebe folgend, das Räthsel des Knotenpunctes, von dem die in den höheren Formen sich so entschieden entgegenstehenden Reiche der thierischen und vegetabilischen Organismen ausgehen dürften — aufzulösen, gelangte man, ohne Grundlage vielfältiger Erfahrungen, nur auf wenige isolirte Beobachtungen bauend, zu einer Hypothese, die im Grunde nur den Reiz hatte, einem eingewurzelten Vorurtheile zu schmeicheln und Dinge auf bequeme Art zu erklären, vor denen in Wahrheit der menschliche Verstand zweifelnd stille hält. Wie bei der Fiction der Zoophyten, hat auch hier die neuere Wissenschaft ein ziemlich helles Licht über dieses Gebiet verbreitet; ob man jedoch einstens zu einem ganz zweifellosen Endresultat gelangen wird, darüber lässt sich bei dem jetzigen Stande der Dinge kein Urtheil aussprechen."

Um ein klares Bild von dem streitigen Gebiete zu geben, wurden nun — besonders mit Rücksicht darauf, dass der Vortrag ein allgemein verständlicher sein sollte und nicht auf Fachmänner berechnet war — die Eigenschaften und Lebensbeziehungen der fraglichen Thiere und Pflanzen erklärt und verglichen, um dann nach kritischer Sonderung und Prüfung des Verwandten und Gegensätzlichen entscheiden zu können, in wie fern man das Recht hat, von einem Verbindungspuncte beider Reiche zu sprechen oder denselben in Abrede zu stellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ueber die Zoophyten — als einem längst überwundenen Standpunct, wurde nach Angabe der nöthigsten Merkmale und wissenschaftlicher Vertheilung dieser Naturkörper hinweg und zu der viel interessanteren und mannigfache Schwierigkeiten bietenden mikroscopischen Welt übergegangen.

Zuerst wurden die Infusorien, ihre anatomische Beschaffenheit und die bei ihnen beobachteten physiologischen Vorgänge betrachtet, und hiebei besonders — unter Berichtigung der in weitern Kreisen noch verbreiteten älteren Ansichten Ehrenberg's auf die schönen Forschungen Stein's hingewiesen. Von den Lebenserscheinungen wurde vor Allem hervorgehoben, dass — wenigstens bei allen wahren Infusorien, die man zu den mundführenden rechnet, die Aufnahme der Nahrungsstoffe durch einen wirklichen Mund geschieht, während dieser Vorgang bei Pflanzen — welche nur durch Endosmose mit den erforderlichen Stoffen versehen werden — nie vorkommen kann. Als zweites wichtiges Moment wurde die Bewegung der Infusorien mittelst accessorischer Ruderorgane, der Wimperhaare, welche die Körperoberfläche theilweise bedecken, in Betrachtung gezogen, da das Vorhandensein dieser Wimpern eine jener gefährlichen Analogien schafft, die zur Hypothese eines Ueberganges des Thier- und Pflanzenreichs Anlass gegeben haben; denn auch die Schwärmsporen der Algen — wie weiter gezeigt werden wird — bewegen sich durch Schwingung von auf ihrer Oberfläche angebrachten Wimperhaaren. Drittens wurde die Fortpflanzung und Arterhaltung der Infusorien durch Theilung, Sprossenbildung, durch Schwärmlinge und durch die sogenannte Encystirung besprochen. Da die detaillirte Wiedergabe dieser Betrachtungen zu viel Raum beanspruchen würde, so wollen wir des allgemeinern Interesses wegen blos bei der Encystirung verweilen.

„Von der grössten Bedeutung und Wichtigkeit für das Fortbestehen der Infusorien ist die sogenannte Encystirung. Wenn das Wasserbecken, in welchem sie leben, auszutrocknen beginnt, oder wenn der Winter naht, begeben sie sich in ihren Ruhezustand, und umgeben sich mit einer festen Hülle, in welcher sie zusammengeballt das Wiedereintreten der für ihr Fortkommen nöthigen Bedingungen erwarten, um dann wiedererwachend ein neues Leben zu beginnen. Da die Infusorien durch die Cystenbildung vor den Nachtheilen des vollkommenen Austrocknen gesichert sind, und von Luftströmen leicht hinweggeführt werden, so

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

fallen sie fast unausbleiblich in Flüssigkeiten, in denen sie, wenn die zu ihrer Existenz erforderlichen Umstände zusammentreffen, bald erwachen und sich in unendlichen Mengen vervielfältigen. Dieses stete Vorkommen der Infusorien in stehenden Flüssigkeiten, vorzüglich in Pflanzenaufgüssen, hat ihnen den Namen der Aufgussthiere, Infusionsthiere, zugezogen."

Nachdem schliesslich noch die Bedeutung des sogenannten Augenpunctes besprochen wurde, setzte der Sprecher den Gegenstand weiter fort:

„Vereinigt man nun diese Momente, so ist man gewiss nicht abgeneigt, zu glauben, eine systematisch ziemlich abgeschlossene Thierclasse vor sich zu haben. Insbesonders ist es die freie Bewegung, welche zu der Annahme der thierischen Natur in allen Fällen zu berechtigen scheint. Diese Ansicht hat aber in den letzten Jahren einen argen Stoss erlitten in Folge der genaueren Erforschung des analogen Gebietes mikroscopischer Pflanzen, speciell der niedern Algengattungen. Ein französischer Botaniker, Bory de St. Vincent, war einer der ersten, welcher die Bildung beweglicher Keimkörner bei Algen beobachtet, und darauf sein psychodiärisches Reich, als ein Mittelreich zwischen Thier- und Pflanzenwelt begründet hat. Hierauf veröffentlichte ein um die Wissenschaft hochverdienter österreichischer Gelehrter, Professor Unger in Wien, als Resultat der ersten genauen Beobachtungen über die beweglichen Algensporen, eine damals viel Aufsehen erregende Broschüre unter dem Titel: „Die Pflanze im Moment der Thierwerdung." Auf Unger folgt 1844 Kützing, der grosse Algenforscher, mit einer Abhandlung: „Ueber die Verwandlung der Infusorien in niedrige Algenformen." Aus allem diesem geht hervor, dass sich bei den zwei zuerst erwähnten Forschern zugleich mit der Beobachtung des Austrittes beweglicher Körper aus bestimmten Algenzellen, und bei dem dritten als Folgerung der umgekehrten Erfahrung, dass solche Körper zu Algen fortwachsen, der Begriff einstellte, dass sie es mit wirklichen Thieren zu thun hätten, da sie insbesonders durch das allen bisherigen Erfahrungen hohnsprechende Moment einer der thierischen ganz gleichen, sehr raschen Ortsbewegung, durch das Vorhandensein beweglicher Wimpern und der Biegsamkeit der Membran getäuscht, auf eine falsche Fährte geleitet wurden. Ferner erhielt diese Begriffsverwirrung auch dadurch neue Nahrung, dass man schon früher viele grüne den erwiesenen Algensporen mehr oder weniger ähnliche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Infusorien kannte, sowie dass Ehrenberg in seinem grossen Infusionswerke zwei weitläufige Classen, welche in neuerer Zeit als verschieden ins Pflanzenreich gehörig erkannt wurden, die Desmidiaceen und die Diatomaceen, als Thiere aufgenommen hat.

Nachdem der erste Eindruck der überraschenden Entdeckung vorüber war, und sich die Wissenschaft mit kälterem Blute des Gegenstandes bemächtigte, begann auch dieses Dunkel sich aufzuklären. Die Beobachtungsfälle häuften sich, man gelangte zu der Ueberzeugung, dass die Schwärmsporenbildung eine im Gebiet der Algen weit verbreitete Erscheinung sei, und zur schnellen Vermehrung in der warmen Jahreszeit diene, während die Ueberwinterung durch ruhende Sporen geschieht. Man begann zu sichten, und ein grosser Theil bisheriger „Infusorien" wanderte ins Pflanzenreich. Die kieselgepanzerten Diatomaceen, die Desmidiaceen, ein Theil der Monaden, die Volvocineen u. A. brachten ein mächtiges Contingent herüber. Und immer noch fehlt es nicht an Nachzüglern, welche sich auf die ihnen von der Natur angewiesene Stelle im Systeme begeben, von der sie die Unkenntniss des Menschen entfernt hatte. Nur einige Arten sind es, bei denen der Systematiker noch immer auf Hindernisse stösst, um über ihre Thiernatur endgiltig zu entscheiden; da wird es nothwendig, alle Kriterien durchzugehen, welche irgend ein absolutes Scheidungsmoment zwischen Thier und Pflanze darbieten könnten."

Wie von den Infusorien wird nun eine genaue Beschreibung der anatomischen und physiologischen Beschaffenheit der niedern Algen und der beweglichen Algensporen, ebenso ihrer Entwicklung gegeben. Wir wollen das Wichtigste herausheben.

„Was nun bei diesen Schwärmsporen am ersten in die Augen fällt und an die thierische Natur erinnert, ist ihre Bewegung. Doch nur einen ungeübten Beobachter wird diese täuschen. Die Schwärmspore schiesst, indem sie sich um ihre eigene Achse dreht, in einer geraden Linie fort; trifft sie auf ihrem Wege einen Gegenstand unter einem geringern Winkel als 90^0, so wird sie unter dem Einfallswinkel abgestossen, wie der Ball im Billardspiel; stösst sie unter einem rechten Winkel an, so bleibt sie längere Zeit haften, vorwärtsdrückend und um ihre Achse rotirend, bis irgend ein äusserliches Agens ihrer Bewegung eine andere Richtung gibt. Das Infusorium bewegt sich entschieden selbstbewusst, es weicht Hindernissen sorgfältig aus, und bleibt nach Belieben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Ruhe, wenn ihm eine Localität zusagt oder es auf Nahrung lauert. Die Bewegung der Infusorien und der Schwärmsporen lässt sich also bei einiger Erfahrung wohl unterscheiden, wenigstens durch einen gewissen naturhistorischen Tact, wenngleich sich die feinen Nuancen schwer beschreiben lassen.

Die Bewegung ist nicht eine nur dem Thierreiche zukommende Erscheinung. Abgesehen von den Bewegungserscheinungen, welche viele höhere Pflanzen an verschiedenen ihrer Organe, wie zum Beispiel die Mimosen, die Berberitze, die *Sparmannia*, die *Dionaea muscipula* und Andere zeigen; finden wir auf unserem engeren Gebiete eine Fülle analoger Thatsachen. Nehmen wir nur die *Diatomaceen*. Diese mit einer Kieselschale bedeckten, die regelmässigsten Gestalten zeigenden einzelligen Algen besitzen ebenfalls eine characteristische Bewegung. Diese ist ein eigenthümliches Hin- und Herrücken, welches dadurch hervorgebracht wird, dass diese Pflanzen durch an entgegengesetzten Enden liegenden Oeffnungen abwechselnd Wasser aufnehmen und ausstossen, und durch Rückstoss bewegt werden. Diese Bewegung sowie der Kieselpanzer hat ältere Forscher bestimmt, die *Diatomaceen* unter die Infusorien zu rechnen; neuere Untersuchungen haben jedoch ihre pflanzliche Natur genügend nachgewiesen.

Nicht nur bei vollkommenen Individuen, sondern auch bei den Elementar-Organen des Thier- und Pflanzenreichs finden wir Bewegung vor. Bei den Pflanzen coincidirt freilich oft der Begriff des Individuums selbst mit jenem der Zelle; nicht so beim Thier. Hier ist die Scheidung eingreifender.

Um nicht zu weitläufig zu werden, will ich nur beispielsweise einen der interessantesten Fälle bezeichnen. Es ist allgemein bekannt, dass die Befruchtung des thierischen Eies von der Anwesenheit der sogenannten Samenfäden abhängt. Der männliche Samen besteht aus einer Grundflüssigkeit, und aus Myriaden winzig kleiner Bläschen, welche einen längern fadenförmigen Anhang besitzen, womit sie sich rasch vorwärts rudern. Man hat daher diese Zellen fälschlich „Samenthiere“ genannt. Dass diese auch den Kryptogamen zukommenden beweglichen Wesen keine wirklichen Thiere sind, wird jeder zugeben, der nicht behaupten will, dass sich der Mensch durch Endozoën fortpflanze, wofür die Samenfäden sonst angesehen werden müssten. Es sind eben Zellen, welche vielleicht durch endosmotische Wirkung hin- und hergetrieben werden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ohne dass von einer selbstbestimmbaren Bewegungsrichtung die Rede sein kann. Die Bewegung ist also Thieren und Pflanzen eigen, und dieselbe kann umsoweniger ein Unterscheidungsmerkmal zwischen denselben abgeben, da sie in den meisten Fällen sowohl beim niederen Thier wie bei der Pflanze durch Schwingungen von Wimperhaaren bewerkstelligt wird.

Berücksichtigen wir die Farbe der Infusorien und der Algensporen. Im Allgemeinen sind die Infusorien meist farblos und durchscheinend, die Algen von grüner Farbe; es gibt aber auch grüne Infusorien, sowie Algen, die roth, gelb, oder sonst anders als grün gefärbt sind. Zudem ist die Farbe etwas sehr dem Wechsel unterworfenes. Ein schönes Beispiel hievon gibt der sogenannte Blutregen, *Hæmatococcus pluvialis*. Diese Alge besteht aus einer kleinen blutrothen Kugel und kommt in Steinhöhlungen und ähnlichen Localitäten vor; dieselbe gebärt Schwärmsporen, welche die rothe Farbe verlieren und bis auf einen kleinen Fleck grün werden. Diese Schwärmsporen gebären wieder grüne Schwärmsporen, und so geht es durch mehrere Generationen fort, bis sich die letzte wieder in rothe ruhende Hæmatococcuszellen verwandelt.

Als Beispiel eines grünen Infusoriums führe ich die gemeine *Euglena viridis* an. Im Sommer findet man oft Pfützen gleich wie mit Wasserlinsen mit einem hellgrünen Brei bedeckt, welcher unter dem Mikroscop in eine Unzahl länglicher grüner, mit Augenpunct und Wimper versehener, die Gestalt stets verändernder Infusorien aufgelöst wird. So lange die Euglena die Wimper trägt, bewegt sie sich ziemlich rasch; ist die Wimper abgefallen, dann sind die Bewegungen des Thieres beschränkt und mehr ein wurmartiges Kriechen. Zuletzt encystirt sich die Euglena, wird farblos und bildet eine Haut auf der Oberfläche der Gewässer.

Von einem neuern Forscher werden nun die Euglenen für männliche Diamorphosen irgend einer Alge gehalten, ohne dass jedoch Gründe dafür beigebracht werden. Meiner Ansicht nach spricht mehr für die thierische Natur der Euglenen. Erstens finden sich in den Pfützen zugleich mit den Euglenen wohl Oscillarien und andere kleine Algen, aber nur selten grosse einzellige oder Fadenalgen, zu welcher die Euglenen gehören könnten. Wenn die Natur auch im Allgemeinen mit dem Sperma verschwenderisch umgeht, und Myriaden von Samenfäden geopfert werden, um einen einzigen seine Bestimmung um so sicherer erreichen zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lassen, so ist doch nicht abzusehen, warum solche unnembare Zahlen von männlichen Samenträgern dort vorkommen sollten, wo sich kaum Ein weibliches Individuum auftreiben lässt. Ferner ist die Bewegung eine entschieden thierische und von derjenigen der Algensporen characteristisch verschiedene; endlich aber deutet die Encystirung der Euglenen auf das Gegentheil jener Behauptung hin, da einer männlichen Diamorphose doch kaum ein solcher Ueberwinterungsprocess zugemuthet werden kann. Wir sahen die männlichen Befruchtungszellen, die Spermatozoen, die Microgonidien der Algen und die Spiralfäden der höhern Kryptogamen immer zu Grunde gehen, wenn sie überflüssig und ihre Function zu erfüllen nicht in der Lage sind. Bei diesen Umständen können wir ohne weiteres behaupten, dass es wahre grüne Infusorien gibt und die Farbe kein Unterscheidungsmerkmal zwischen Thier und Pflanze abgeben kann.

Mit mehr Grund sollte man unterscheidende Momente in der Gestalt und der chemischen Beschaffenheit der Infusorien und Algensporen vermuthen. Aber auch hier findet sich kein fester Anhaltspunct. Die Gestalt der kugligen oder eiförmigen Sporen gleicht durchwegs den Monaden-Arten und die sonderbaren Formen der Desmidiaceen und Diatomaceen mahnen ungleich mehr an das Thierreich als an das Pflanzenreich. Ebenso ist der characteristische Stoff der Zelle, die Cellulose, nach mehreren Forschern in grosser Menge im Mantel der Ascidien, also wahrer Thiere, vorhanden, demnach kein der Pflanze ausschliesslich zukommendes chemisches Unterscheidungsmerkmal.

Anderseits walten bei den Schwärmsporen, welche eigentlich als nackte Primordialschläuche angesehen werden müssen, die stickstoffreichen Proteinverbindungen vor und nähern sich in ihrer Zusammensetzung sehr dem thierischen Körper. Dieses wechselseitige Uebergreifen aus einem Gebiet in das andere vereitelt daher die Möglichkeit, in dieser Richtung eine Grenzbestimmung anzustreben.

Es bleiben nun noch einige Lebenserscheinungen, die wir prüfen wollen, die Ernährung und die Fortpflanzung.

Wenn wir die Infusorien in mundlose und mundführende eintheilen, scheiden wir hiemit die grösste Masse derselben aus dem streitigen Gebiet aus und erkennen sie als wahre Thiere an. Die mundführenden Infusorien nehmen feste Nahrung auf, verdauen sie und stossen die unbrauchbaren Ueberreste als Excremente aus. Dies trennt sie scharf von der Pflanze. Nicht so ist es bei den sogenannten mund-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

losen Infusorien. Diese sind zur Aufnahme fester Nahrung nicht geeignet, und nehmen alle zu assimilirenden Stoffe gelöst aus dem Wasser ihrer Umgebung auf, eben so wie bei den Algen und ihren Schwärmern die Ernährung durch Diffusion stattfindet.

Wie alle bisher besprochenen Erscheinungen, gehen auch in analoger Weise die der Fortpflanzung bei Algen und Infusorien Hand in Hand. Die Theilung, die Schwärmsporenbildung, die Verschmelzung zweier Individuen durch den Process der Conjugation, finden sich bei beiden in gleich entschiedener Weise. Es würde uns zu weit führen, wenn wir ins Detail dieser Vermehrungsarten eingehen wollten. Ich will nur ein interessantes Factum beleuchten; es ist dies der merkwürdige Umstand, dass zum Fortbestehen dieser beiden Kreise das Eintreten einer Art Schlafperiode nothwenig zu sein scheint, welche beim Hereinbrechen der kalten Jahreszeit oder der Austrocknung des Wassers, in welchem diese Wesen leben, beginnt und deren Lebens-Intensität durch kürzere oder längere Zeit herabstimmt, um sie mit vermehrten Kräften wieder erwachen zu lassen. Wie bereits erwähnt wurde, ziehen sich viele Infusorien zur Zeit der Einwinterung oder der Trockenheit gleichsam in sich selbst zurück, umgeben sich mit einer derbern Hülle und warten in diesem schlafartigen Zustande die Wiederkehr einer günstigeren Zeitperiode ab, d. h. sie encystiren sich. Dasselbe beobachtet man auch bei den Algen. Der Blutregen, *Hæmatococcus pluvialis*, dessen interessante Vegetationserscheinungen ich vorhin berührte, gebiert in vielen Generationen nur bewegliche Sporen, bis irgend eine dieser Generationen ruhende, dem ersten Individuum der Reihe gleiche Zellen erzeugt, welche den Winter oder die Austrocknung zu überstehen fähig sind. Man kann künstlich diesen Ueberwinterungsprocess herbeiführen, wenn man das Wasser des Gefässes, in welchem man die Alge züchtet, austrocknen lässt. War die Sporenbildung vor dem Austrocknen schon eine sparsame, so wird dieselbe beim abermaligen Uebergiessen des Hæmatococcus — also durch eine Art künstlichen Herbeiführens des Frühlings — wieder eine sehr lebhafte, selbst bei Exemplaren, die sieben und mehr Jahre im Herbarium gelegen hatten. Da bei verschiedenen Gattungen von Diatomaceen derselbe Vorgang stattfindet, so benützt man ihn bei der Cultur dieser Pflanzen im Zimmer. Die Diatomaceen werden auf flachen Tellern mit etwas Schlamm und Wasser gezüchtet und können, da sie oben auf dem Schlamm liegen, täglich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

abgenommen werden. Nach und nach hört jedoch die Vermehrung durch Theilung auf. Um sie neuerdings in Gang zu bringen, lässt man den Schlamm fast austrocknen und begiesst ihn in einigen Tagen wieder mit Wasser, worauf die Diatomaceen sich aufs Neue rasch zu vermehren beginnen.

Gemeinschaftlich ist auch den Algen und Infusorien die Sucht, sich an der lichtesten Stelle des Gefässes zu sammeln, so wie der sogenannte Augenpunct. Dieser Pigmentfleck kommt auch wahren Algen zu und wurde von mir sogar an Desmidiaceen beobachtet.

Wenn es auch schwierig sein dürfte, aus der vorhergehenden skizzenhaften Behandlung eines so umfassenden Stoffes ein klares Bild von dem untersuchten Gebiet zu erhalten, so werden die geehrten Zuhörer demnach durch diese Besprechung zu der Ueberzeugung gekommen sein, dass die Scheidung beider Reiche bedeutenden Schwierigkeiten unterliegt. In den meisten Fällen zeigt Thier und Pflanze solche Analogien, dass beiden dieselben Eigenschaften in gleichem Grade zukommen, so die Bewegung, die Farbe, Körperform und Fortpflanzung. Der einzige Anhaltspunct ist die Nahrungsaufnahme: alles, was feste Nahrung aufnimmt, ist ein Thier; in wie fern der umgekehrte Schluss erlaubt ist, darüber können wir bei den jetzigen Erfahrungen nicht absprechen. Immerhin mag es jedoch möglich sein, dass viele und vielleicht der grösste Theil der mundlosen Infusorien sich später als Pflanzen erweisen und bei einem andern Theil Aufnahme fester Nahrung beobachtet werden wird. Bei der Schwierigkeit der Beobachtung solcher kleiner beweglicher Wesen ist ohne Zweifel dieser Umstand bei vielen Arten verborgen geblieben.

Um nicht durch ein weitläufiges Raisonnement noch länger Ihre Geduld in Anspruch zu nehmen, will ich das Resultat der neuern Forschung in nachstehenden Sätzen zusammenfassen:

1. Zwischen Thier- und Pflanzenreich lässt sich der vorkommenden Analogien wegen — zur Zeit keine scharfe Grenze ziehen, es fehlt aber auch jeder Grund zu der Voraussetzung, dass eine solche wirklich nicht existire.

2. Je mehr die Wissenschaft fortschreitet, die kleinsten Naturkörper kennen lernt und systematisch einreiht, desto klarer scheiden sich beide Gebiete durch Entfernung des Fremden und nicht dahin Gehörigen, und desto kleiner wird die Anzahl fraglicher Wesen, mit ihr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in gleichem Grade haltloser die Hypothese eines Ueberganges beider organischen Reiche.

3. Das einzige Merkmal, wodurch sich das Thier scharf characterisirt, ist die Aufnahme fester Nahrungsmittel: die Pflanze nährt sich stets durch Difussion der nahrungsreichen Flüssigkeit."

Nach geschlossenem Vortrage demonstrirte Herr J. Nave unter dem Mikroscope *Euglena viridis*, *Epistylis nutans*, Schwärmsporen, die wahrscheinlich zu *Chlamydocystis palustris Grun.* gehörten, und verschiedene lebende und sich lebhaft bewegende *Diatomaceen*, um jenen Zuhörern — denen der Stoff fremd war — ein lebendes Bild einiger von diesen interessanten Wesen vor Augen zu führen.

Herr Dr. Kalmus stellt im Namen des Ausschusses die Anträge:

a) Es mögen die Kosten für die Zeichnung und den Druck der Diplome (300 Stück) mit 140 fl. öst. W. bewilligt und zugleich auch noch weitere 300 Stück abgezogen werden, um die Acquirirung des Steines zu ersparen, und

b) die Herren Vereinsmitglieder, die von der freien Eisenbahnfahrt bei ihren wissenschaftlichen Excursionen Gebrauch machen wollen, mögen sich von Fall zu Fall an den Vereins-Secretär wenden, und die Verpflichtung übernehmen, jedesmal über den betreffenden Ausflug einen schriftlichen Bericht und wo möglich auch einen Theil ihrer Ausbeute an den Verein abzugeben.

Dieselben werden zum Beschlusse erhoben.

Ebenso wird die bei dem raschen Wachsthum des Herbars nothwendig gewordene Nachschaffung von Mappen gebilligt.

Der Antrag des Herrn Prof. Makowsky, die Vereins-Direction möge sich an das k. k. geographische Institut wenden und für den Fall, dass dieses eine Preisermässigung gewährt, die mittlere Generalstabskarte von Mähren und Schlesien für den Verein anschaffen, wird angenommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 11. Juni 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident Dr. Zawadzki.

Eingelaufene Gegenstände:

Von Herrn C. Theimer:

Neilreich August. Flora von Niederösterreich. Wien. 1859.

Von Herrn Fr. Bartsch in Wien:

Alschinger. Flora Jadrensis. Jaderae 1852.

Herr Dr. Raynoschek, Vorstand des inneren Bezirkes der Stadt Brünn, übersendete an das Vereinspräsidium 100 fl. öst. W., welche Herr Baumeister Moriz Kellner dem Vereine widmet.

Von Seite des k. k. militärisch-geographischen Institutes in Wien wurde mitgetheilt, dass die mittlere Generalstabskarte von Mähren dem Vereine für den halben Preis — 10 fl. 50 kr. — abgelassen werden könne. Die Anschaffung wird daher beschlossen.

Herr Professor v. Niessl spricht „Ueber die neueren Instrumente zur Bestimmung des geometrischen Inhaltes ebener Flächen" und erläutert den Vortrag durch Vorzeigung des Planimeters von Wetli und Starke:

Erst seit den letzten 40 Jahren bedient man sich zur Bestimmung des geometrischen Inhalts ebener Flächen der Planimeter. Die Catastralvermessungen und die damit verbundenen Berechnungen machten es nothwendig, ein besonderes Augenmerk auf jene Instrumente zu richten.

Im Jahre 1821 beschrieb Wagner in Frankfurt das erste Planimeter und bald darauf, nähmlich 1823 und 1825, veröffentlichten der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

österreichische Geometer Posener und der preussische Lieutenant Netto die Beschreibung neuer, von ihnen erdachter Instrumente, welche die Flächenbestimmung erleichtern. Posener's Planimeter, speziell für die Zwecke des österreichischen Catasters construirt, ist noch gegenwärtig bei demselben in Verwendung.

Die Planimeter von Alder und Oldendorp, nur zur Berechnung krummlinig begrenzter Figuren geeignet, haben aus dieser Ursache nur eine beschränkte Verwendung.

Einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der Planimeter bildet die Construction eines Instrumentes nach der Idee des Schweizers Oppikofer, durch den deutschen Mechaniker Ernst in Paris (1842), welches den geometrischen Inhalt einer jeden ebenen Fläche durch blosses Umfahren der Begrenzung derselben mit einem Stifte bestimmen lässt. Kurze Zeit darauf construirte Christian Starke in Wien nach einem, von Wetli in Zürich aufgestellten Principe einen ähnlichen Planimeter, welcher in jeder Beziehung als das Vollkommenste der Leistung in diesem Fache anzusehen ist.

Nachdem der Vortragende die Einrichtung und den Gebrauch des Instrumentes in Kürze demonstrirt hatte, bemerkte er, dass die Hauptvortheile desselben in der grossen Genauigkeit liegen, mit welcher man jede Fläche zu bestimmen im Stande sei. Nach den eigenen Versuchen des Vortragenden ist der zu befürchtende Fehler bei einer Fläche von einem Quadratzoll nur $^1/_{2000}\square''$. *)

Ein weiterer Vortheil liegt in der Schnelligkeit der Messoperation; gegenüber der beim österreichischen Cataster noch jetzt bestehenden Bestimmungsmethode; es würde durch die Anwendung dieses Instrumentes das drei bis vierfache an Zeit oder an Individuen erspart werden.

Der von Ausfeld in Gotha nach Hansen's Idee angefertigte Planimeter unterscheidet sich principiell nur wenig von dem oben genannten und dürfte kaum grössere Vortheile bieten.

In neuester Zeit wurden von Starke in Wien Planimeter nach der Idee von Prof. Miller in Leoben und Prof. Stampfer in Wien angefertigt, von welchem jedoch der erstere dem von Weltli an Genauigkeit nachsteht.

---

*) Streng genommen ist bei jedem Planimeter, welcher den Flächeninhalt durch Umfahren der Begrenzung gibt, der mittlere Fehler dem Umfange der Figur proportional; doch ist es zweckmässiger, denselben in Theilen der Fläche auszudrücken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zum Schlusse ladet der Vortragende jene Vereinsmitglieder, welche die Theorie dieses Apparates kennen lernen wollen ein, sich Mittwoch den 18. d. M. um 6 Uhr im Vereinslocale zu versammeln, da das Eingehen in mathematische Entwicklung in der heutigen Sitzung nicht wohl thunlich sei.

Herr Prof. v. Niessl machte hierauf noch eine Mittheilung über *Euclidium syriacum R. Br.*, das längere Zeit für die deutsche Flora nur von dem Standorte bei Wien bekannt war. Diese Pflanze wurde in den letzten Jahren in Mähren bei Pawlowitz und Kobily von J. Bayer und bei Sokolnitz von A. Makowsky aufgefunden. Prof. v. Niessl fand sie bei Kritschen, Lautschitz, Mönitz und Nusslau, an einzelnen Stellen sogar ziemlich häufig. Da die Pflanze stets an Weg- und Strassenrändern sich vorfindet, so glaubt der Sprecher, dass sie von Ungarn her, vielleicht durch Schweine, eingeschleppt wurde, eine Ansicht, die durch die hackenförmige Form des Fruchtschnabels unterstützt wird und im Falle der Richtigkeit voraussetzen lässt, dass die Pflanze in nicht langer Frist auch in der nächsten Umgebung Brünns auftreten werde.

Herr Prof. v. Niessl zeigte auch ein Exemplar von *Lycoperdon giganteum Batsch (L. Bovista L.)*, welches in Kritschen gefunden wurde. Dieser Schwamm wog im frischen Zustande $3^1/_4$ Pfund und hatte bei länglich-ovaler Form einen mittleren Durchmesser von $1^1/_4$ Fuss.

Von anderen interessanteren Funden im Gebiete der heimischen Flora theilte Herr Prof. Makowsky mit, dass er in der Schlucht, durch welche der Fussweg von Adamsthal nach Wranau führt, *Carex maxima Scop.* (bisher nur aus den mährischen Karpathen bekannt) aufgefunden habe, während Herr Carl Theimer die von Rohrer blos im schlesischen Gesenke angegebene *Corydalis fabacea Pers.* bei Adamsthal entdeckte. Bei einem Ausfluge ins Ochoser Thal im Mai l. J. fand Herr Prof. Makowsky die, so weit ihm bekannt, bisher um Brünn noch nicht beobachtete *Lacerta viridis L.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Im Namen des Ausschusses stellt Herr Prof. v. Niessl folgende Anträge:

1.) Das Präsidium des Vereines möge bei der k. k. mährischen Statthalterei und schlesischen Landesregierung dahin wirken, dass die Jahreskarten der Vereinsmitglieder zugleich als Legitimationskarten bei Excursionen Geltung haben und dadurch allen Conflicten mit dem Feld- und Forstschutz-Personale vorgebeugt werde.

2.) Die Gemeinde Brünn sei aus Anlass der Uebersiedelung des im Oberrealschulgebäude unterbrachten Theiles des Gymnasiums zu ersuchen, eine der freigewordenen Localitäten der Oberrealschule den Zwecken des naturforschenden Vereines (als Sitzungslocale und zur Aufstellung der Vereinssammlungen) gütigst zu widmen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Herr Vicepräsident Regierungsrath Le Monnier macht darauf aufmerksam, wie sehr es im Interesse des Vereines läge, im ersten Jahre mit einem dem Inhalte und der Ausstattung nach vorzüglichen Jahreshefte vor die Oeffentlichkeit zu treten, und glaubt, dass es aus dem Grunde wünschenswerth erscheine, dass die zur Veröffentlichung bestimmten Manuscripte längstens bis Ende October l. J. an die Redaction übergeben würden; zugleich stellt er den Antrag, es möge ein Redactions-Comité gewählt werden, welches aus dem Secretär und drei Mitgliedern zu bestehen hätte und sich auch mit der Drucklegung und andern einschlagenden Arbeiten zu beschäftigen hätte, da eine einzige Kraft hiedurch zu sehr in Anspruch genommen würde.

Auch dieser Antrag wurde zum Beschlusse erhoben und bestimmt, dass dieses Comité von und aus dem Ausschusse zu wählen sei.

Zur Bestimmung einlaufender Naturalien hatten in Folge der in vorletzter Sitzung gestellten Aufforderung sich bereit erklärt, die Herren: Prof. A. Makowsky für Phanerogamen, Prof. v. Niessl für Pilze, J. Nave für Algen, Dr. J. Kalmus für Flechten, Laub- und Lebermoose, J. Müller für Käfer und Schmetterlinge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Hubert Gläser, Forstamtsadjunct in Adamsthal	C. Theimer und F. Czermak.
Dr. Franz Mathon, Director an der Communal-Realschule in Altbrünn	J. Weiner und F. Marek.
Johann Rudolph Demel, Professor an der Ober-Realschule in Olmütz	Dr. Schwippel und A. Makowsky.
Emil B. Stock, Assistent der Pharmacie in Luhatschowitz	Dr. Zawadsky und A. Makowsky.
Johann Böhm, Lehramtscandidat in Brünn ..	„ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 9. Juli 1862.

Vorsitzender: In Abwesenheit beider Herren Vicepräsidenten Herr Med. Dr. Allé als Alterspräsident.

Eingelaufene Gegenstände:

1.) Ein Dankschreiben des Sectionsrathes Ritter v. Heufler für die Wahl zum Ehrenmitgliede, und eine Zuschrift des naturforschenden Vereines in Riga, in welcher dieser den Brünner Verein freundlichst begrüsst, und sich auch zum Schriftentausche bereit erklärt.

2.) An Geschenken:

Vom Herrn Grafen v. Mittrowsky:

Stein Dr. Friedr. Der Organismus der Infusionsthiere, nach eigenen Forschungen. 1. Abtheilung. Leipzig 1859.

Heckl J. und Kner Dr. Rud. Die Süsswasserfische der österreichischen Monarchie. Leipzig. Engelmann. 1858.

Vom Herrn Regierungsrathe Le Monnier:

Amtlicher Bericht über die vierzehnte Versammlung deutscher Forst- und Landwirthe in Salzburg, im September 1851 und

Das Kronland Salzburg vom geschichtlichen, topographisch-statistischen und landwirthschaftlichen Standpuncte. Salzburg 1851.

Vom Sectionsrathe Ritter v. Heufler, Separatabdrücke seiner Arbeiten;

Zwei kleine Beiträge zur Lichenen Flora der Gegend von Wien. 1857.

Die Laubmoose der österreichischen Torfmoore. 1858.

Die Verbreitung von *Asplenium fissum.* 1859.

Untersuchungen über die Hypneen Tyrols. Wien 1860.

Eine europäische *Myurella* oder zwei? 1860.

Specimen Floræ cryptogamæ septem insularum. 1861.

Beiträge zur Geschichte des Unterrichtswesens in Oesterreich. 1861.

Ludw. Ritter v. Heufler zu Rajen und Perdonnegg, aus v. Wurzbach, biographisches Lexikon v. Oesterreich. Bd. VIII. 1862.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von Herrn Franz Wildner:

14 Stk. Mineralien.

Von den HH. Prof. v. Niessl, Makowsky und Dr. J. Kalmus:

Eine Suite Stein- und Felsarten als mineralogisches Ergebniss einer Excursion nach Namiest.

Im Schriftentausche:

Von der königl. bairischen botanischen Gesellschaft in Regensburg:

Denkschriften der königl. bair. bot. Gesellschaft. Bd. I—IV.

Flora, allg. botan. Zeitung. Jahrgang 1859—1861.

Sternberg Caspar Graf v., Botanische Wanderung in den Böhmerwald. Nürnberg 1806.

— Reise in die rhätischen Alpen. Nürnberg 1806.

Reichenbach Dr. L. Uebersicht der Gattung Aconitum. Regensburg 1819.

Sylloge plantarum novarum. Bd. I. und II. Regensburg 1824—1828.

Hoppe J. und Hornschuch. Tagebuch einer Reise nach den Küsten des adriatischen Meeres. Regensburg 1828.

Hoppe J. Caricologia germanica. Regensburg 1826.

Vom zoologisch-mineralogischen Vereine in Regensburg:

Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereines in Regensburg. Jahrgang 13—15.

Vom Vereine der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg:

Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 1857—1861.

Von der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde:

Abhandlungen aus dem Gebiete der Wetterau. Hanau 1858.

Jahresbericht der Wetterauer Gesellschaft. 1855—1861.

Vom Vereine für Naturkunde in Pressburg:

Verhandlungen des Vereins für Naturkunde in Pressburg. Bd. I—V.

Kornhuber Dr. A. Beitrag zur Kenntniss der klimatischen Verhältnisse Pressburg's. Pressburg 1856.

— Ergebnisse der meteorolog. Beobachtungen zu Pressburg.

Kornhuber Dr. A. Synopsis der Säugethiere, mit besonderer Beziehung auf deren Vorkommen in Ungarn.

Benzel Sternau, Graf v., Albert. Ueber die neueren Fortschritte der Lichenologie. Pressburg 1854.

Vom naturhistorisch-medicinischen Verein zu Heidelberg:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verhandlungen des naturhistorisch-medicinischen Vereines zu Heidelberg. 6 Hefte.

Vom Gewerbeverein in Bamberg:

Wochenschrift des Gewerbevereins in Bamberg. 1862. Nr. 1—20.

Von der kroatisch-slavonischen landwirthschaftl. Gesellschaft in Agram

Gospodarski list. 1862. Nr. 1—27.

Bericht der Herren: Prof. v. Niessl, Makowsky und Dr. Kalmus über eine während der Pfingsttage unternommene Excursion in der Umgegend von Namiest und die Ergebnisse derselben.

Hierauf sprach Herr Assistent Czermak über die Bestimmung organischer Substanzen im Trinkwasser:

Zu den Verbindungen, deren quantitative Nachweisung im Trinkwasser von besonderer Bedeutung erscheint, gehören unstreitig die organischen Substanzen. Man bestimmte die Menge derselben gewöhnlich auf die Weise, dass man den Gewichtsverlust ermittelte, welchen der Abdampfungsrückstand einer bestimmten Wassermenge beim Glühen erleidet. Diese Methode ist jedoch bekanntlich mit mehreren Fehlerquellen behaftet, und es erschien daher wünschenswerth, ein Verfahren ausfindig zu machen, das, wenn es auch nicht die absolute Menge der organischen Substanzen erkennen lässt, doch vollkommen ausreicht, wenn es sich darum handelt, mehrere Wässer vergleichsweise in dieser Richtung einer Prüfung zu unterziehen. Die im folgenden näher zu besprechende Methode wurde zuerst von Prof. Schrötter in Wien im Jahre 1859 der kaiserl. Akademie mitgetheilt. Nach ihm haben die französischen Chemiker Monnier und Hervier dieses Verfahren verbessert.

Das übermangansaure Kali, (mineralisches Chamäleon), besitzt die Eigenschaft, in wässeriger Lösung mit organischen Substanzen zusammen gebracht, an letztere Sauerstoff abzugeben, dieselben also höher zu oxydiren. Versetzt man ein mit einigen Tropfen concentrirter Schwefelsäure angesäuertes Wasser, welches organische Körper enthält, mit einer verdünnten Chamäleonlösung, so lässt sich der Punct leicht bestimmen, bei welchem die Oxydation vollendet ist. Das übermangansaure Kali besitzt in seiner wässerigen Lösung eine intensiv-violette Farbe, die beim Zusetzen während der Oxydation vollkommen verschwindet und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

erst dann zum Vorschein kömmt, wenn der chemische Process beendet ist, wenn also ein geringer Ueberschuss des zugesetzten Salzes vorhanden ist. Da die Menge des Wassers vor der Prüfung durch Wägen bestimmt wurde, so braucht man nur den Gehalt (Titre) der Chamäleonlösung und die verbrauchte Menge derselben in Kubik-Centimetern ausgedrückt zu kennen, um leicht berechnen zu können, wie viel Gramme übermangansaures Kali zur Oxydation verbraucht wurde.

Ferner besprach der Redner die Eigenschaften und die Darstellung des Fuchsins aus Anilin und zeigte mehrere Proben dieses Stoffes und mit demselben gefärbte Wolle vor.

Schliesslich erklärte der Redner die Einwirkung des Eisenchlorürs auf eine Lösung von kieselsaurem Kali und von Cyankalium auf frisch gefälltes Phosphorkupfer.

Die betreffenden Processe wurden durch Experimente erläutert, die wie der Vortrag in hohem Grade die Theilnahme der Versammlung erregten.

Herr Secretär Dr. Schwippel zeigt an, dass er zu seiner Erholung einen längeren Landaufenthalt zu nehmen genöthigt sei und daher bitte, die Versammlung möge für die Zeit seiner Abwesenheit die Führung seiner Geschäfte an einen Anderen übertragen, worauf Herr Dr. Kalmus per acclamationem zum substituirenden Secretär erwählt wird.

Der Antrag des Herrn Prof. Makowsky während der Ferienmonate August und September die monatlichen Versammlungen nicht abzuhalten (da durch die Entfernung vieler Mitglieder zu Erholungsreisen und grösseren wissenschaftlichen Ausflügen ohnehin die Betheiligung verringert würde), wurde von der Versammlung angenommen, jedoch bestimmt, dass die Vereinssammlungen wie bisher auch während dieser Zeit Mittwochs und Samstags in den Nachmittags-Stunden, den Mitgliedern zugänglich sein sollen.

Herr Prof. v. Niessl stellt in Bezug auf die vom Vereine veranlassten meteorologischen Beobachtungen und deren Veröffentlichung in den Vereinschriften mehrere Anträge, die nach eingehender

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Debatte, an welcher sich ausser dem Antragsteller die HH. Dr. Olexik und Frey und Prof. G. Mendl betheiligten, in folgender Form angenommen wurden:

1.) Die von den einzelnen Beobachtern eingesendeten Berichte sollen vorläufig nicht in ihrem ganzen Umfange in Druck gelegt werden, sondern nur mit Benützung des Gesammt-Materiales — das im Vereinsarchive zur weiteren Verarbeitung und Verwerthung aufbewahrt bleibt — ausgearbeitete graphisch-tabellarische Uebersichten den Vereinsschriften einverleibt werden. Zu diesem Behufe soll ein Vereinsmitglied, das in solchen Arbeiten geübt ist, mit der Anfertigung dieser Darstellung betraut werden.

2.) Die Vereinsdirection möge mit geeigneten Männern in Verbindung treten, um die Zahl der Beobachtungsstationen, (bisher nur vier), zu vermehren und allmälich über alle wichtigeren Puncte Mährens und Schlesiens auszudehnen.

Herr Prof. Mendl übernimmt auf den Wunsch der Versammlung die Bearbeitung des einlangenden Materiales und erklärt sich auch bereit dem Antrage des Herrn Dr. Frey entsprechend der im ersten Jahreshefte enthaltenen Tabelle, eine Skizze mit vergleichenden Bemerkungen über die in den Vorjahren gemachten Beobachtungen und ihre Resultate beizufügen.

Schliesslich wurde die Direction ermächtigt die Verfassung und Drucklegung von Formularien zu veranlassen, die an die einzelnen Beobachter versendet werden und als Grundlage einer gleichmässigen Forschung in den verschiedenen Stationen dienen sollen.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herrn.
Med. & Chir. Dr. W. Gastl, Bahnarzt in Lettowitz	Dr. Kalmus. Prof. v. Niessl.
Moritz Brecher, Fabrikant chem. Produkte in Prossnitz	„ „
Joseph Talsky, Lehrer an der Realschule in Neutitschein	P. G. Mendl. Dr. Kalmus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 8. October 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident Prof. Dr. A. Zawadzki.

Eingelaufene Gegenstände:

Druckwerke:

Im Schriftentausche:

Von der k. k. landwirthschaftlichen Gesellschaft in Lemberg:

Rozprawy c. k. galicyjskego towarzystwa gospodarskiego. Bd. 1—29.

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur:

Neununddreissigster Jahresbericht der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur. Breslau 1862.

Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur. 1862. Naturwissenschaften. Heft 1 und 2. Geschichte Heft 1.

Vom Ferdinandeum in Innsbruck:

Bericht des Verwaltungsausschusses des Ferdinandeums für das Jahr 1861.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tyrol und Vorarlberg. III. Folge. 10. Heft.

Vom naturhistorischen Verein in Augsburg:

Bericht des naturhistorischen Vereins in Augsburg. 15. Jahrg. 1861.

Von der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde:

Jahresbericht der oberhess. Gesellschaft. Heft 7—9. 1859—1861.

Von der Société imperiale des sciences naturelles à Cherbourg.

Memoires de la société imp. etc. Tom VIII.

Von der Pollichia in Dürkheim:

Jahresbericht der Pollichia. Heft 14—19. 1857—1861.

Die Laubmoose der Rheinpfalz, — auf Stein gezeichnet von Theodor W. Gümbel.

Commentationes botanicæ autt. fratribus Schultz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von der naturforschenden Gesellschaft in Danzig:

Schriften der naturf. Gesellschaft in Danzig. Bd. III—VI.

Vom naturwissenschaftlichen Vereine des Harzes:

Berichte des naturwissenschaftlichen Vereines des Harzes. 1840—49. und 1851—60.

Vom mittelrheinischen geolog. Vereine in Darmstadt:

Notizblatt des Vereines für Erdkunde und des mittelrheinischen geolog. Vereins. 1862. Nr. 1—6.

An Geschenken:

Vom Herrn August Sartorius in Wien:

Mocquin — Tandon A. Chenopodearum monographica enumeratio. Parisii 1840.

Dolliner F. Enumeratio plantarum phanerog. in Austria inferiori. Vindobonæ 1842.

Steube J. H. Neues Handbuch für Gartenbesitzer. Nürnberg 1832.

Boisduval, Dr. J. Genera et index methodicus lepidopterorum Europæorum. Parisiis 1840.

Günther, Dr. A. Die Fische des Neckars. Stuttgart 1853.

Schmarda, Dr. Ludwig. Die geographische Verbreitung der Thiere.

Kraus, Dr. Ferd. Die südafrikanischen Mollusken. Stuttgart 1848.

Fitzinger L. Systema reptilium Fasc. primus. Vindobonæ 1843.

Prechtl J. F. Untersuchungen über den Flug der Vögel. Wien 1846.

Oppel, Dr. Albert. Der mittlere Lias Schwabens. Stuttgart 1853.

Naturhistorische Abhandlungen aus dem Gebiete der Wetterau Hanau. 1862.

Bruckmann, Dr. A. Ueber negativ-artesische Brunnen. Stuttgart 1853.

Caspar, Dr. R. Galilæo Galilæi. Stuttgart 1854.

Oersted H. Ch. Der Geist in der Natur. München 1851.

Vom Herrn Dr. C. Schwippel:

Lotos. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 1853—1861.

Reichenbach H. G. Handbuch des natürlichen Pflanzensystemes. Dresden 1837.

Vom Herrn Simon Strakosch:

Blasius. J. H. Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands. Braunschweig 1857.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Leydig, Dr. J. Lehrbuch der Histologie der Menschen und Thiere. Frankfurt a. M. 1855.

Vom Herrn Oberfinanzrath D'Elvert:

Verhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1862. 2 Hefte.

Vom Herrn Dr. A. M. Glückselig in Elbogen:

Das Vorkommen der Mineralien im Egerer Kreise Böhmens. Carlsbad 1862.

Vom Herrn J. Lang in Troppau:

Ergebniss der meteorolog. Beobachtungen in Troppau während des Jahres 1861. (A. d. Programm des k. k. Gymn. in Troppau.)

An Naturalien:

Von Herrn Franz Czermak:

250 Mineralspecies.

Microscopische Pflanzenpräparate sammt Beschreibung von Engel, Nr. 1—50.

120 getrocknete Pflanzen.

Von Herrn Prof. Gustav Niessl v. Mayendorf:

600 cryptogamische Pflanzen in 1734 Exemplaren.

Von Herrn J. Nave:

200 phanerog. Pflanzen.

Von Herrn J. Bayer in Wien:

500 getrocknete Pflanzen.

Von Herrn Dr. J. Kalmus:

Einige kritsche Pflanzenarten.

In Erwiederung der an die hohe k. k. mährische Statthalterei und die hohe k. k. schlesische Landesregierung gerichteten Gesuche um Berücksichtigung der Vereinskarte als Legitimationskarte gegenüber dem Feld- und Forstschutz-Personale, erhielt die Vereinsdirection von der hohen k. k. schlesischen Landesregierung die Verständigung, dass durch Erlass vom 29. August l. J. dem Wunsche derselben entsprochen worden sei. Die hohe k. k. mährische Statthalterei wünscht die Namhaftmachung derjenigen Mitglieder, die Excursionen im Interesse des Vereines unternehmen, um selbe den unterstehenden Behörden empfehlen zu können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Gemeinderath der Stadt Brünn überliess dem Vereine auf sein Ansuchen eine Localität im Gebäude der hierortigen Oberrealschule zur Aufstellung der Sammlungen und Benützung als Sitzungslocale.

Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Schwippel spricht die Versammlung den genannten Behörden für diese bereitwillige Förderung der Vereinsinteressen durch Erheben von den Sitzen ihren Dank aus.

Herr Prof. Dr. Schwippel erklärt, wegen überhäufter Berufsgeschäfte das Secretariat nicht weiter führen zu können. Die Versammlung spricht auf Antrag des Herrn Dir. Auspitz dem genannten Herrn für seine einsichtige und eifrige Thätigkeit ihren Dank aus, und bestimmt Herrn Dr. Kalmus, bis zur definitiven Wahl der Functionäre die Führung der Secretariatsgeschäfte zu übernehmen.

Herr Prof. Dr. Zawadzki spricht über eine wahrscheinlich neue Art der Gattung *Tenthredo Fabr.*, deren Larven in Gallen an der inneren Seite der Blätter von *Salix fragilis* lebten, welche der Vortragende am 3. September 1861 aus Wislitz in grosser Menge zugesendet erhielt.

Die Larven verliessen am 24. desselben Monats ihre Wohnungen um sich zu verpuppen. Sie waren nahe 4 Linien lang, $^1/_2$ Linie breit, gelblich weiss, durchscheinend, sehr weich und zart, am Bauche mit 7 Paar unvollkommenen Füssen, drei Paar Krallen hinter dem Kopfe und ein Paar Nachschieber hinten, der Rücken fein querfaltig wie bei der Gattung *Cymbex*. Der Kopf kurz, breit, beiderseits stark nach Aussen erweitert, glasartig glänzend und durchsichtig, bräunlich grau mit einem grossen schwarzen Puncte (Auge) an jeder Seite.

Die Verpuppung fand in der Erde statt, aus welcher die vollkommen entwickelten Thierchen vom 20.—29. April 1862 zum Vorschein kamen. — Dieselben gehörten zur Gattung *Tenthredo* — die Species ist nahestehend der T. vaga.

Der Körper des Männchens ist 3''' lang, beide Flügel 5,5''' breit, der Körper des Weibchens 3,5''' lang und die Flügel 6''' breit. Körper schwarz glänzend, Kopf oben mit einem kurzen furchenartigen Eindruck oder tiefen Grübchen, Fühler roth-gelb, Wurzel oft bis in der halben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Länge schwarz. Beine gelb, Füsse die hintersten Beine braun, Bauch und After blassgelb. Flügel glasartig, in's Schwärzliche spielend irisirend. Die Oberflügel am Vorderrande auf der äusseren Rippe mit einer gelblichen, nach Aussen schwarz gesäumten, verlängerten und erhabenen Makel. Adern, an der Wurzel bräunlich gelb, nach Aussen schön schwarz.

Ferner theilte Herr Prof. Dr. Zawadzki mit, dass nach seinen Beobachtungen *Gibbum Scotias Fabr.*, über dessen Lebensweise bisher wenig bekannt geworden, von Pflanzenfasern jeder Art sich nähre und von ihm auch in einer Art Zündschwamm häufig beobachtet wurde, die in Ungarn von Hirten aus Blättern der *Artemisia vulgaris C.* bereitet wird und dort allgemein unter dem Namen Moxa bekannt ist.

Herr Prof. Dr. Schwippel gab eine Uebersicht über die geognostischen Verhältnisse der Umgegend von Lettowitz. (Siehe Abhandlungen.)

Anknüpfend an diesen Vortrag gab Herr Dr. Schwippel nachfolgende Mittheilung über die neuentdeckten Höhlen bei Niemtschitz, die jetzt auch dem Publikum schon zugänglich gemacht wurden.

Unweit Niemtschitz, welches etwa $1^1/_2$ Stunde von Raitz entfernt auf einer Hochebene liegt, befindet sich das Zechenhaus, welches selbst theilweise auf Eisenerzgängen steht, deren weiterer Verlauf durch eine Reihe von Schachten bezeichnet ist.

Das Eisenerz ist Brauneisenstein und liegt theils im Devonkalke, theils im Jura.

Im Monate Juli l. J. wurden in einer der Zechen bei Niemtschitz zufällig durch einen Bergmann Höhlen aufgeschlossen, welche eine ganz besondere, von der gewöhnlichen abweichende Bildung von Stalaktiten und Stalagmiten zeigen.

Durch die Güte des Herrn Schichtmeisters Joseph Schubert in Lettowitz wurde mir die Gelegenheit geboten, diese interessanten Bildungen durch Autopsie an Ort und Stelle kennen zu lernen.

Es war am 22. August, an einem der schönen Tage, die uns der heurige Sommer in so reicher Fülle bot, dass wir durch die reizende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gegend von Lettowitz über Boskowitz, durch das grossartige Kreidegebiet nach den Höhen von Niemtschitz wanderten, woselbst angelangt, wir alsbald den Schacht aufsuchten, der jetzt so bequem auf Treppen zu befahren ist. Damals war keine andere Möglichkeit vorhanden herabzugelangen, als im Kübel am Seile; dieser Schacht ist 14 Klafter tief.

Durch einen 40 Klafter langen, schmalen, in gerader Richtung verlaufenden Gang gelangten wir an eine Stelle, wo wir unter einem rechten Winkel abbogen, unter einem 16° 3′ 5″ tiefen Schachte hinwegschritten und auf einer kurzen, etwa 2 Klafter langen Strecke zu der ersten Höhle gelangten, deren Sohle wir auf einer 2° langen Leiter erreichten. Links befindet sich hier die sogenannte Capelle, eine Höhle von 4° 5′ Länge, 8′ Breite und $1^1/_2$° Höhe. Gleich am Eingange stösst man auf einen riesigen Stalagmiten, der durchscheinend ist, während an der Rückwand starke Schnüre wasserhellen Calcites, von der Decke aber grosse Zapfen herabhängen, deren Spitzen zuweilen einem Rhomboeder-Individuum angehören. Diese Calcitbildungen machen den Eindruck eines plötzlich zu Eis erstarrten, theils fliessenden, theils tropfenden Wassers.

Die vor der Capelle befindliche Höhle ist 2° breit, 5° lang und 4° hoch. Linker Hand befindet sich ein mit Wasser gefüllter Abgrund, den man überschreiten muss, um weiter zu gelangen. Von diesem Ueberschreitungspuncte an erhebt sich die Sohle unter 30°, man gelangt auf einem schmalen 8° 6′ langen Gange weiter in einen horizontalen Gang von 5° 7′ Länge und 9′ Höhe, worauf die Sohle wieder abschüssig wird und man auf einer 6° langen, unter 36° geneigten Fläche zu der zweiten Höhle herabgelangt, die 12° lang, 6° breit und 5° hoch ist.

In dieser Höhle befindet sich rechts ein mit Wasser gefüllter Abgrund, an den höher liegenden Theilen dieser Höhle findet man aber an mehreren Stellen tiefer in das Gebirge reichende schmale Höhlungen, deren Wände oft mit sehr schönen Krystallbildungen bedeckt sind. Die Menge des Erzes, welches Spalten des Gebirges ausfüllt, ist eine ausserordentlich grosse.

Nach einem zweistündigen Aufenthalte in diesen interessanten unterirdischen Räumen gelangten wir endlich auf demselben Wege wieder an das Tageslicht und fanden freundliche Aufnahme bei dem dortigen Steiger Polomsky, dem ich auch die oben angeführten Maasse verdanke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die von Herrn Prof. Makowsky im Namen des Ausschusses gestellten Anträge: Es möge zum Behufe der Errichtung einer meteorologischen Beobachtungstation in Bistritz a. H. die Anschaffung von Instrumenten — die Eigenthum des Vereines bleiben und in das Inventar desselben aufgenommen werden, — im Preise von 25 fl. öst. Währ., und zur Einrichtung der dem Vereine eingeräumten Localitäten im Realschulgebäude, die für die unentbehrlichsten Möbeln nöthige Summe von 40 fl. öst. W. bewilligt werden, wurden, so wie der Vorschlag, den Schulen in Adamsthal und Teltsch auf ihr Ansuchen Herbarien zukommen zu lassen — und zwar von je 250 Arten — einmüthig angenommen.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, dass einem früher gefassten Beschlusse der Versammlung folgend, der Ausschuss in den Herren Dir. Auspitz, Prof. v. Niessl und Julius Müller ein Redactionscomité gewählt habe, das im Vereine mit dem Secretär die Herausgabe des Jahresheftes zu besorgen haben wird.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Rudolph Auspitz, Banquier in Wien	J. Auspitz und A. Makowsky.
Med. Dr. Adolph Lieben, Privatdocent in Wien	„ „
Med. & Chir. Dr. Dominik Stolz, in Mährisch-Schönberg	Dr. Kalmus und A. Makowsky.
Med. Dr. Paul v. Kühlewein, k. russ. Collegienrath in Rostock	„ und Prof. v. Niessl.
Med. & Chir. Dr. Leopold Toff in Bistritz a. Hostein	„ „
Franz Erwa, Lederfabrikant in Brünn	F. Fenz und Dr. Kalmus.
Franz Gierke, Kratzenfabrikant in Brünn...	„ „
Ferdinand Zöllner, Schullehrer in Brünn ...	F. Wildner und E. Steiner.
Emil Schwöder, Hörer der Technik	A. Makowsky und A. Burghauser.
Adolph Oborny, Hörer der Technik	„ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 12. November 1862.

In Abwesenheit beider Herren Vicepräsidenten:
Vorsitzender Herr Primararzt **Dr. Paul Olexik.**

Eingelaufene Gegenstände:

Druckwerke:

Im Schriftentausche:

Von der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:
Neues Lausitz'sches Magazin. Bd. 39, I. und II., Bd. 40, I.

Von der Société Imperiale des Naturalistes de Moscou.
Bulletin de la société Imper. des Naturalistes de Moscou 1862.

Vom Vereine für Naturkunde in Mannheim:
Jahresberichte für 1859, 60 und 61.

Von der Redaction des zoologischen Gartens in Frankfurt a/M.
Der zoolog. Garten. Zeitung für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere 1862, Nr. 1—6.

Geschenke:

Von Herrn Adolph Senonner in Wien:
11. Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft in Hannover.

Naturalien:

Von Herrn Joseph Niessl von Mayendorf, k. k. Oberst in Graz:
173 Arten Pflanzen in ebensoviel Exemplaren.

Von Herrn C. Theimer:
3000 Exemplare getrockneter Pflanzen.

Von Herrn Dr. Anton Sauter in Salzburg:
260 Arten Laubmoose.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn Dr. Kalmus:

98 Arten Pflanzen in 206 Exemplaren.

Vom Herrn Adolph Oborny:

60 Stück Mineralien.

Herr Prof. F. Berr hält einen Vortrag über die Spectral-Analyse:

In einer kurzen historischen Einleitung gab der Herr Vortragende einen Abriss der allmäligen Entwicklung dieser in neuer Zeit zu so grosser Bedeutung gelangten Untersuchungsmethode. Er erwähnte, dass, nachdem Newton schon mittelst eines Prisma's das sogenannte Sonnenspectrum erzeugte, Wollaston 1802 erst entdeckte, dass dasselbe durch dunkle Linien uuterbrochen sei, die dann (1815) von Frauenhofer untersucht und bestimmt wurden und daher auch seinen Namen (Frauenhoferische Linien) führen.

Diese Entdeckung gab die Grundlage zu wichtigen weiteren Untersuchungen und Entdeckungen, durch Becquerel, Brewster, Wheatstone, Foucault u. A., als deren grösste und bedeutendste aber die durch Bunsen und Kirchhof bewerkstelligte, in der Chemie Epoche machende Spectral-Analyse betrachtet werden muss.

Die genannten Forscher haben es ermöglicht, selbst sehr geringe Spuren von Metallen in Verbindungen rasch und sicher nachzuweisen, uud es ist sogar denselben gelungen, auf diesem Wege auch zwei neue Stoffe (Cäsium und Rubidium) zu entdecken, welche in ihrem chemischen Verhalten grosse Aehnlichkeit mit schon bekannten (Kalium und Natrum) haben und in so geringer Menge vorkommen, dass in der bisher angewendeten analytisch-chemischen Weise ihre Darstellung eine sehr schwierige sei; so mussten z. B., um 2 Loth Cäsium zu gewinnen, nachdem dasselbe durch die Spectral-Analyse erkannt worden, 800 Ctr. Wasser aus der Dürkheimer Soole verwendet werden. Nach Vorweisung und Erklärung des Apparats und des Vorganges bei der Spectral-Analyse liess der Herr Vortragende einige Untersuchungen folgen, die in glänzender Weise gelangen und auf's Klarste allen Anwesenden den Vortrag erläuterten, und das verschiedene Verhalten einzelner Stoffe (Natrin, Kalium, Kupfer u. a.) im Spectrum zur Anschauung brachten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Dr. Kalmus legte im Namen des Ausschusses den Entwurf einer meteorologischen Beobachtungstabelle zur Begutachtung vor und empfahl denselben zur Drucklegung und Vertheilung an alle jene Herren, die geneigt sind, für den Verein Beobachtungen anzustellen.

Nach eingehender Debatte, an der sich ausser dem Herrn Vorsitzenden die Herren Prof. Mendl, v. Niessl, Dr. Frey, Dr. Schwippel und Dr. Toff betheiligten, wurde der ursprüngliche Entwurf angenommen und dessen Drucklegung in 600 Exemplaren beschlossen.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Carl Umlauff, k. k. Landesgerichtsrath in Neutitschein	Dr. C. Schwippel und G. v. Niessl.
Dr. Joseph Schindler, Director der Wasserheilanstalt in Gräfenberg	V. A. Janek und Dr. Kalmus.
Dr. Gustav Nowy, k. k. Comitatsphysicus in Eperies	„ „
Dr. Alexis v. Pavai in Nagy Enyed	„ „
Julius Mícklitz, fürsterzbischöfl. Oberforstmeister in Freiwaldau	„ „
Dr. Friedr. Mache, Professor an der Realschule in Ellbogen	Dr. M. Glückselig und Dr. Kalmus.
Carl Schwertassek, fürstl. Liechtenst. Bau-Ingenieur in Adamsthal	T. Theimer und H. Gläser.
J. Schottelius, fürstl. Liechtenst. Rechnungsführer in Adamsthal	„ „
Ambros Swoboda, Schichtmeister in Rossitz	J. Auspitz und A. Makowsky.
Rudolph Studeny, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Neutitschein	„ „
August Müller, Chemiker in der Zuckerfabrik in Seelowitz	Dr. C. Schwippel und G. v. Niessl.
Benedict Fogler, Hochwürden, Professor an der k. k. Oberrealschule in Brünn	A. Makowsky und F. Wildner.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzung am 10. December 1862.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Le Monnier.

Eingegangene Gegenstände:

Druckschriften.

Im Schriftentausch:

Von der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg:

Schriften der Gesellschaft in Marburg etc. Bd. 8.

Kolbe, Dr. Hermann. Ueber die chemische Constitution organischer Verbindungen. Marburg 1858.

Schell, Dr. Wilhelm. Allg. Theorie der Curven doppelter Krümmung. Leipzig 1859.

Wüllner, Dr. Adolph. Die Absorption des Lichts in isotropen Mitteln. Marburg 1862.

Vom Vereine Lotos in Prag:

Lotos. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag 1861.

Von der Naturforscher-Gesellschaft Graubündtens in Chur:

Jahresberichte 1856—1862.

An Geschenken:

Vom Herrn Verfasser:

Milde, Dr. J. Die Verbreitung der schlesischen Laubmoose. Jena 1861.

Vom Herrn Primararzte J. Pohl:

Mattuschka, Graf Heinr. Flora silesiaca. Leipzig 1776. 2 Bde.

Presl, C. B. und J. Sv. Flora čechica. Pragæ 1819.

Lachmann, Dr. H. jun. Flora brunsvicensis. Braunschweig 1827. 1. Band.

Ulitzsch, C. A. Botanische Schattenrisse. Torgau 1796.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn Rudolph Rohrer jun.:

Rudolph Rohrer und Aug. Mayer. Vorarbeiten zu einer Flora des mährischen Gouvernements. Brünn 1835. (Durchschossenes Exemplar mit Zusätzen und handschriftlichen Notizen von R. Rohrer sen.)

Schäffer, Jac. Chr. Botanica expeditio. Ratisbonnæ 1762.

Roth A. Anweisung, Pflanzen zum Vergnügen und Nutzen zu sammeln. Gotha 1803.

Littrow J. F. Der Himmel, seine Welt und seine Wunder. Stuttgart 1837.

Gelpke Ch. A. Der Sternhimmel oder Kenntniss der Gestirne. Wien 1824.

— Lehrbuch einer populären Himmelskunde. Leipzig 1815.

Brandes H. W. Die vornehmsten Lehren der Astronomie. 2. Theil. Leipzig 1816.

Scholz Benjamin. Lehrbuch der Chemie. Wien 1824.

Blick in die Geheimnisse der Naturweisheit. Berlin 1787.

Neumann Joh. Ph. Lehrbuch der Physik. Wien 1818.

Heinroth, Dr. J. C. Grundzüge der Naturlehre des menschlichen Organismus. Leipzig 1807.

Gruithuisen Fr. v. Beiträge zur Physiognosie und Eautognosie. München 1812.

— Organozoonomie. München 1811.

— Anthropologie. München 1810.

Prechtl Joh. Jos. Grundlehren der Chemie. Wien 1817.

Reuss Fr. Ambr. Lehrbuch der Mineralogie. Leipzig 1801—1806. 4 Bde.

Fischer S. Casp. Handbuch der Mineralogie. Wien 1831.

Kneifl Reg. Das Thierreich. Wien 1811.

Duftschmidt Casp. Fauna Austriæ. Linz 1805—1825. 3 Bde.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz. 1. Bd. Görlitz 1827.

Döllinger Ignaz. Grundriss der Naturlehre des menschlichen Organismus. Bamberg 1805.

Allgemeine Naturgeschichte des Menschen. Regensburg. 2. Bde.

Bechstein. Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands. Leipzig 1801. 1. Bd. 1, 2, 2. Bd. 1, 4. Bd. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Herrn A. Makowsky:

Belidor. Nouveau cours de mathematique. Paris 1725.

Heuffel, Dr. J. Enumeratio plantarum Banatus. Wien 1858.

Der Speichel nach Dr. Samuel Wright. Wien 1846.

Polya Jos. Beobachtungen über die Flechte, übersetzt von C. L. Sigmund. Leipzig 1837.

Mittheilungen der k. k. mähr. schles. Gesellschaft für Natur- und Landeskunde. 1841—1843.

Vom Herrn Prof. Otto Tkany:

Diebel J. Mährisch-schlesische Volkszeitschrift. Brünn 1843—1845.

Naturalien:

Vom Herrn kais. Rath Guth in Brünn:

800 Stück Seeconchylien.

Vom Herrn k. k. Regierungsrathe Le Monnier:

225 Arten Käfer in 417 Exemplaren.

Von den Herren J. Müller und E. Steiner:

823 Exemplare Käfer.

Von den Herren F. Wildner und F. Schneider:

539 Exemplare Schmetterlinge.

Vom Herrn A. Makowsky:

100 Arten Pflanzen in 225 Spec.

Vom Herrn J. Nowotny:

Mehrere mährische Mineralien.

Vom Herrn J. Nave:

300 Arten Süsswasser- und Meeresalgen.

Vom Herrn J. Böhm:

Ein Exemplar *Bombycilla garrula L.* (um Brünn geschossen).

Vom Herrn F. Stieber in Iglau:

Exemplare von *Mnium spinulosum* und einem Meteoriten.

Herr Prof. v. Niessl lieferte einen Bericht über eine im Juli l. J. unternommene Excursion nach Lettowitz. Aus demselben ist Folgendes hervorzuheben:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von Phanerogamen finden sich in Wäldern um Lettowitz, Lhotka und Engelsruhe: *Vicia sylvatica L.*, *Carex remota L.*, *Crepis paludosa Tausch*, *Circaea alpina L.*, *Pyrola rotundifolia L.*, *secunda L.*, *minor L.*, *uniflora L.* u. a. (die Ersteren auf Kreiden-Sandstein, die *Pyrolen* überall). Sowohl an den Waldrändern wie auf Aeckern ist *Filago minima Fries*, doch gemein nur auf Kreiden-Sandstein zu finden. Oberhalb Switawitz findet sich mit demselben gesellig auch noch *Filago germanica L.* Im Sande der Křetinka wächst *Peplis Portula L.* und *Aphanes arvensis fl. Dan.*

Aus der Ackerflora wäre hier besonders *Linaria arvensis Desf.*, *Geranicum dissectum L.*, *Cuscuta Epilinum Weihe* und *Camelina dentata Pers.*, die Letzteren im Lein, welcher hier, nebst Hopfen und *Vicia Faba*, ziemlich häufig gebaut wird. Auch *Vicia monanthos Koch.* findet sich auf Aeckern gebaut.

An Cryptogamen scheint die Umgebung von Lettowitz reich zu sein. Einige Arten, an sich zwar nicht selten im Florengebiete, wurden bisher nicht näher bei Brünn gefunden; z. B. *Sphagnum acutifolium Ehrh.* und *Pteris aquilina L.* (auf dem Lellekowitzer Berge?). Auffallend ist auch das truppweise massenhafte Vorkommen von *Equisetum elongatum Wild.* an Ackerrändern und mitten im Getreide.

Hymenomyceten, besonders *Agarici* und *Boleten*, waren mit Rücksicht auf die (für Fleischschwämme) frühe Jahreszeit in vielen Arten reichlich vertreten, vorzüglich traten truppweise auf: die *Amaniten*, dann *Boletus luteus L.*, *granulatus L.* (wohl von *B. luteus L.* kaum verschieden) und *elegans L.* Doch wird keiner von diesen essbaren Schwämmen genossen, dagegen *Boletus edulis Bull.* und *Cantharellus cibarius Fr.*, die im Herbste häufig sind, eifrig gesucht.

Es ist noch zu bemerken, dass die ganz unreifen Zwetschken durch *Oidium fructigenum Ehrenb.* auffallend litten, welcher Pilz fast keinen Baum verschonte und an manchem keine gute Frucht liess.

Der Secretär Herr Dr. Kalmus berichtete über die zur Veröffentlichung in den Jahresschriften des Vereines zugesicherten Arbeiten, von denen auch ein Theil schon eingeliefert und vom Redactionscomité dem Drucke übergeben wurde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ferner theilte derselbe mit, dass neuerdings auch die Herren Dr. J. C. Hackspiel in Iglau, F. Kilian in Triesch, Carl Schwab in Rožinka und Fr. Talsky in Neutitschein sich bereit erklärten, für den Verein meteorologische Beobachtungen anzustellen und die Resultate derselben regelmässig zur Benützung mitzutheilen.

Herr Prof. G. v. Niessl besprach den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse, über die physische Beschaffenheit der Sonne, wozu ihm die auf die Resultate der Spectral-Analyse gestützte Ansicht Kirchhoff's Veranlassung gab.

Es werden im Verlaufe des Vortrages, der sich vorerst auf die Entwicklung der Hypothese Arago's beschränkt, die gemachten Beobachtungen über die Gestalt, Grösse, Helligkeit und Frequenz der Sonnenflecken, Narben und Fackeln übersichtlich zusammengestellt.

Hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens ergibt sich aus einer Reihe von Beobachtungen, welche bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts reichen, eine mittlere Periode von $11^1/_9$ Jahren, in welcher sich die Maxima und Minima wiederholen.

Dr. Wolf gibt nämlich*) für das Maximum

$$11.02 \pm 0.10 \text{ und}$$

für das Minimum

$$11.17 \pm 0.6 \text{ Jahre,}$$

welche Werthe mit der oben angeführten Zahl übereinstimmen, wenn man die beigesetzten Fehlergrenzen berücksichtigt. Doch weichen die Längen der einzelnen Perioden oft bedeutend von der der mittleren ab.

Die Flecken nehmen zuweilen einen beträchtlichen Theil der Sonnenscheibe ein, wovon Arago**) zahlreiche Beispiele anführt. Nach Heis bildete die Summe aller Flecken, welche am 1. August 1862 beobachtet wurden, eine Fläche, deren Grösse $^1/_{95}$ von der Sonnenscheibe war.***) Einzelne Flecken von besonderer Grösse werden von Arago

---

*) Ueber die eilfjährige Periode in den Sonnenflecken etc. von Dr. Wolf. Annalen der Physik und Chemie von Poggendorf. 1862. 11. p. 502.

**) Arago's sämmtl. Werke, übers. von Dr. W. G. Haukel. 12. Bd. p. 104.

***) Heis' Wochenschrift für Astronomie etc. Nr. 33.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aufgeführt, worunter Einer, dessen Durchmesser 5mal so gross als der der Erde, ein anderer, welcher noch 3mal grösser als jener war. Dass Sonnenflecken mit freiem Auge gesehen wurden, kann nicht in Abrede gestellt werden.

In der Frequenz des Entstehens der Flecken auf der uns zugewendeten Sonnenhemisphäre scheint sich eine bisher noch ungeahnte Periode zu zeigen.

Auf der uns zugewendeten Sonnenseite sind:

im Jahre	1859	14	Flecken	entst.	und	9	verschw.
„ „	1860	22	„	„	„	14	„
„ „	1861	28	„	„	„	21	„

Es ergibt sich hieraus, dass die Zahl der auf der uns zugewendeten Sonnenseite entstehenden Flecken im Zunehmen ist. Das Entgegengesetzte gilt von der uns abgewendeten Seite. „Es lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass ein Zusammenhang des einseitigen Auftretens der Flecken mit der 10jährigen Periode in der Art vorhanden sei, dass zugleich mit dem Maximum in der Häufigkeit der Flecken ein Minimum des Entstehens und Verschwindens auf der uns zugewendeten Sonnenseite eintreten würde.“ *)

Ueber die Eigenbewegung der Flecken, erzeugt durch athmosphärische Strömungen auf der Sonne, kann auf die neuesten Untersuchungen Spoerer's verwiesen werden.**)

Auf den Zusammenhang zwischen Sonnenflecken und Fackeln wurde bereits mehrmal, ganz neuerlich wieder von Schwabe***) hingewiesen. Die Zone des häufigen Auftretens der Flecken erstreckt sich nach diesem Astronomen bis 35^0 heliographischer Breite zu beiden Seiten des Aequators, und selten werden Flecken nahe den Polen beobachtet. (70^0. La Hire.)

Die Keime der Arago'schen Theorie datiren namentlich von Wilson. Vorerst wurde aus der Beobachtung, dass sich beim Annähern der

---

*) Dr. Carl in den astronomischen Nachrichten. Nr. 1369.

**) Dr. Spoerer, Beobachtungen von Sonnenflecken IV. Nr. 1347 der astronom. Nachrichten. Dann, von demselben: Resultate aus Beobachtungen der Sonnenflecken in den Annalen der Physik und Chemie von Poggendorf. 1862. II. p. 509; sowie Beobachtungen von Sonnenflecken und daraus abgeleitete Elemente der Rotation der Sonne. Anclam 1862.

***) Schwabe in den astron. Nachrichten. Nr. 1368.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Flecken gegen den Rand der Hof zuerst auf der, gegen die Mitte der Sonnenscheibe gerichteten Seite scheinbar zusammenzieht, nachgewiesen, dass die Höfe und Kernflecken nicht auf der Oberfläche einer Kugel liegen.

Bode und William Herschel bildeten die Ansicht weiter aus, nach welcher die Sonnenflecke trichterförmige Oeffnungen in einer leuchtenden Hülle seien, durch welche man auf den dunklen Kern blickt. Zur Erklärung der Höfe wird eine zwischen jener Photosphäre und dem Sonnenkörper befindliche, an sich dunkle Dunstschichte angenommen.

Es klingt fast wie eine Reproduction der Herschel'schen Ansicht, wenn in der Versammlung englischer Gelehrten (1862) auf Grundlage eigener Beobachtungen behauptet wurde, diese Lichtsphäre bestehe eigentlich aus leuchtenden, linsenförmigen Körpern, welche, sich mannigfach verschiebende, bald hellere, bald dunklere Stellen bilden. Diese linsenförmigen Körper werden wohl kaum beobachtet worden sein, aber man erinnert sich hiebei unwillkürlich an Herschel's phosphorische Wolken.

Die oben angedeutete Hypothese wurde von Arago erweitert durch die Polarisations-Versuche unterstützt, und nach der Ansicht des grossen Physikers über jeden Zweifel gehoben: „Dieser Versuch" (wodurch die mangelnde Polarisation im Sonnenlichte nachgewiesen wurde) „entrückt also das, was wir über die gasförmige Beschaffenheit der Photosphäre der Sonne gesagt haben, aus dem Bereiche der blossen Hypothesen." *)

Sonach ist nach dieser bisher ganz allgemein angenommenen Ansicht der Sonnenkörper selbst dunkel, und umgeben:

1. von einer, unserer Athmosphäre vielleicht ähnlichen Dunst- und Wolkenschichte;

2. einer selbstständigen und wärmestrahlenden Sphäre — Photosphäre;

3. einer äussersten Hülle von unvollkommener Durchsichtigkeit, zur Erklärung der bei totalen Sonnenfinsternissen sichtbar werdenden Protuberanzen und der Coronna.

Die Frage, welche Einflüsse die Frequenz der Sonnenflecken auf tellurische Vorgänge übt, wurde in einer Richtung schon lange er-

---

*) Arago's Werke übers. v. Waukel. 12. Bd. p. 95.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

folglos, in anderer Beziehung neuestens viel glücklicher erörtert. Es ist hier der Einfluss auf die Jahrestemperatur und auf die tägliche Bewegung der magnetischen Elemente gemeint. Die Vergleichungen der Sonnenfleckenperioden mit dem Ausfall der Ernten in England und Frankreich von Herschel und Barral haben ganz entgegengesetzte Resultate geliefert, also zur Lösung der Frage Nichts beigetragen. Humboldt erinnert bei dieser Gelegenheit an die Gegensätze, welche bezüglich der Ernten in Europa und Nordamerika bestehen. „Aus Dowe's Untersuchungen über die nicht periodischen Temperatursänderungen ergibt sich, dass Witterungsgegensätze stets seitlich (zwischen fast gleichen Breitekreisen) nebeneinander liegen. Unser Continent und der gemässigte Theil von Nordamerika bilden in der Regel solch einen Gegensatz. Wenn wir hier strenge Winter erleben, so sind sie dort milde, und umgekehrt.“ *)

Es wird also kaum möglich sein, auf diese Weise der Wahrheit nahe zu kommen. Dass die Sonnenflecken selbst weniger Wärme ausstrahlen als andere leuchtende Puncte der Sonnenscheibe, hat Secchi mit dem thermo-electrischen Apparat nachgewiesen. Es bleibt nun aber fraglich, ob dafür nicht andere Theile der Scheibe desto mehr Wärme zur Erde senden, und auf diese Weise jene Wirkung ausgleichen oder gar übertreffen. Das Letztere war Herschel's Ansicht.

Mit mehr Glück hat man sich in der neuesten Zeit mit der Untersuchung über den Zusammenhang zwischen der eilfjährigen Periode der Sonnenflecken und der Periode in der täglichen Bewegung der Magnetnadel beschäftigt. In dieser Beziehung ist zwischen zwei deutschen Gelehrten Dr. Lamont und Dr. Wolf eine Controverse entstanden.

Lamont gab im Jahre 1851 als Periode in den Variationen der täglichen Bewegung der magnetischen Elemente $10^1/_3$ Jahre und in den Annalen der Physik und Chemie dieselbe zu 10, 43 Jahre an.**) In der letzten Abhandlung werden die oben erwähnten Schwankungen innerhalb der Maxima und Minima mit den Sonnenflecken-Beobachtungen verglichen, und das Resultat ist nach der Ansicht des Autors, dass „das Zusammentreffen der Maxima und Minima bei den magnetischen Bewegungen und

*) Kosmos. III. p. 388.

**) Lamont. Ueber die zehnjährige Periode in der täglichen Bewegung der Magnetnadel und die Beziehung des Erdmagnetismus zu den Sonnenflecken. Annalen der Physik und Chemie von Poggendorf. 1862. 8. p. 607.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

den Sonnenflecken als ein eigentlicher Causal-Nexus nicht anerkannt werden könne."

Von grossem Interesse wird Jedem, der diesen Gegenstand verfolgt, die daselbst wiederholt ausgesprochene Ansicht sein, dass die Sonnenflecken als Ausbrüche einer allen Körpern, also auch der Sonne, wie die Gravitation, eigenthümlichen Electricität, anzusehen seien, und dass auf diese Weise nicht die Sonnenflecken die Ursache jener magnetischen Bewegung, sondern beide, Wirkung ein und derselben Ursache, nämlich jener allgemeinen Electricität seien. *)

In einer jüngst erschienenen Abhandlung**) hält Wolf der Lamont-schen Periode der Sonnenflecken von $10^1/_3$ Jahren gegenüber die seinige im Jahre 1852 bekannt gegebene von $11^1/_9$ aufrecht, und ist auch der Ansicht, dass im Gange der Sonnenflecken und magnetischen Variationen eine genauere Uebereinstimmung stattfindet als Lamont meinte. Fernere Untersuchungen können über diesen Gegenstand bald zu sicherern Schlüssen führen, als ein ähnliches bei der Frage über den Einfluss der Sonnenflecken auf die Menge der der Erde zugeführten Wärme zu erwarten ist.

Die Ansichten Kirchhoff's, sowie eine Darstellung seiner Untersuchungen wird der Vortragende in der nächsten Versammlung geben.

Auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Regierungsrathes Le Monnier, wurde beschlossen, die Jahresversammlung, die statutenmässig am Gründungstage des Vereines, den 21. December, stattfinden soll, heuer, da dieser Tag auf einen Sonntag entfällt, schon Samstags den 20. abzuhalten.

Zu Mitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Anton Fischer, Verwalter im allg. Krankenhause in Brünn	Dr. Kalmus und Dr. F. Palliardi.
Adolph Schwöder, Photograph in Brünn ...	J. Nave und A. Schwöder.

---

*) Lamont a. a. O. p. 616.

**) Wolf a. a. O.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Franz Müller, Bergwerksdirector in Oslawan	O. Tkany und Franz Czermak.
Johann Müller, Kunstmeister in Zbeschau . .	„ „
Theodor Müller, Schichtmeister in Zbeschau	„ „
Gustav Schöller, Schafwollwaarenfabrikant in Brünn	J. Auspitz und A. Makowsky.
Georg Körting, Director der Gasanstalt in Brünn	„ „
Gustav Jilly, Lehrer an der Communal-Unterrealschule in Brünn	„ „
Dr. J. C. Hackspiel, Lehrer am Gymnasium in Iglau	Dr. Kalmus und Dr. Schwippel.
Anton Weiner, Lehrer am Gymnasium in Iglau	„ „
Engelbert Stindl, k. k. Major in Pension in Brünn	J. Meixner und A. Makowsky.
Alfred George, Grosshändler in Brünn	„ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Jahresversammlung am 20. December 1862.

Vorsitzender: Herr k. k. Regierungsrath A. Le Monnier

Eingegangene Gegenstände:

An Druckschriften:

Vom Herrn W. Hruby, k. k. Professor in Brünn:

Cavallo Tiberius. Abhandlungen über die Natur und die Eigen schaften der Luft. Leipzig 1783.

— — Vollständige Abhandlung der theoret. und pract. Lehr von der Electricität. Leipzig 1783.

Humboldt A. v. Versuche über die gereizte Muskel- und Nerven faser. Berlin und Posen 1797.

Oken. Naturgeschichte für Schulen. Leipzig 1821. 2 Bände mi 4 Tafeln.

Baco de Verulam Franz. Opera omnia. Francofurti a/M. 1665

Priestley Joseph. Geschichte und gegenwärtiger Zustand de Electricität nebst eigenthümlichen Versuchen. A. d. Engl Berlin 1772.

Vom Herrn Primararzte Pohl:

Trinius S. Fundamenta agrostographiæ. Viennæ 1820.

Hoffmann. Deutschlands Flora, botan. Taschenbuch für 1804 Erlangen 1804.

Von der Direction des k. k. evangel. Gymnasiums in Teschen:

Programm des k. k. evang. Gymnasiums in Teschen für das Jahr 1862

An Naturalien:

Vom Herrn k. k. Regierungsrathe Le Monnier:

648 Arten Coleopteren in 1078 Exemplaren.

Vom Herrn Franz Haslinger in Grosswardein:

40 Arten seltener ungar. Pflanzen in 80 Exemplaren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Vorsitzende, Herr Vicepräsident, begrüsste die Versammlung mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

Herr Graf Wladimir v. Mittrowsky, unser verehrter Vereinspräsident, der seit dem Bestande des naturforschenden Vereines in Brünn eben so warm als werkthätig bestrebt war, die Vereinsinteressen zu fördern, bedauert innigst, heute durch Familienangelegenheiten verhindert zu sein, im Kreise der verehrten Versammlung zu erscheinen.

So ist denn mir die Ehre zu Theil geworden, unsere zweite Jahresversammlung zu eröffnen, und in Ihrer Mitte, meine Herren, das einjährige Geburtsfest des Vereines zu begehen.

Gefährliche Zeitabschnitte, die Wehen des Entstehens, des beginnenden Lebens, sie liegen überwunden hinter uns.

Aus dem Rechenschaftsberichte, der ihnen, meine Herren, heute vorgetragen werden wird, werden Sie ersehen, dass unser junge Verein in dem Gebiete der Leistungen keinem anderen, gleichgearteten nachsteht, dass die Bibliothek, eben so wie die Sammlungen in erfreulicher Weise sich vervollständigen, dass die Geldkräfte, diese Hauptader des Vereinslebens, bei einer weisen Oekonomie für die zu erstrebenden Vereinszwecke ausreichen.

Rechnen Sie, meine Herren, zu diesen angenehmen Resultaten noch die rege Theilnahme an den Monatsversammlungen, in welcher sich alle Vereinsmitglieder, denen es ihr Aufenthaltsort gestattete, auszeichneten, erinnern Sie sich mit mir, meine Herren, an die dankenswerthe Fülle und den Gehalt der wissenschaftlichen Vorträge, die uns in diesen Versammlungen geboten wurden, und Sie werden mit mir die unerschütterliche Ueberzeugung theilen, dass die Zukunft des naturforschenden Vereines in Brünn eine glänzende sein wird.

Dass es so gekommen, dankt der junge Verein vor Allem Ihnen, meine Herren, die den Schatz ihrer Forschungen, Ihres Wissens hier zusammentrugen, eingedenk des kaiserlichen Wahlspruches: „Mit vereinten Kräften!“

Er dankt es der löblichen Gemeinderepräsentanz, welche mit gewohnter Generosität allen Bitten unseres Vereines auf das Ausgedehnteste willfahrte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Er dankt es der Munificenz unseres verehrten Herrn Präsidenten, er dankt es den grossmüthigen Spenden, welche dem Vereine von Förderern der Wissenschaft zugewendet wurden — ich nenne von vielen nur unseren hochgeachteten Herrn Bürgermeister d'Elvert, den Herrn Gemeinderath und Baumeister Kellner.

Er dankt es, erlauben Sie meine Herren, dass ich es an dieser Stelle ausspreche, nicht zum geringsten Theile der rastlosen, aufopfernden Thätigkeit Ihrer Ausschüsse im Vereinsjahre 1862.

Mit der Hoffnung, dass diese Kette der Verdienste um unseren jungen Verein in den folgenden Jahren um manch' mächtiges Glied reicher wird, wollen wir, meine Herren, heute in das neue Vereinsjahr hinüberschreiten, uns versprechend, vorwärts zu streben auf der betretenen Bahn, Alles zu leisten, was wir vermögen zur Ehre, zum Ruhme der Naturwissenschaft und ihrer Pflege in unserem theuren Heimatlande.

Unter Hinweisung auf die §§. 11, 12 und 28 der Statuten forderte der Herr Vorsitzende auf, an die Wahl der Directions- und Ausschussmitglieder zu gehen und ersuchte zugleich die Herren Fenz, Matzek, Rottleuthner und Weiner, das Scrutinium vorzunehmen, welche sich auch hiezu bereit erklärten und nach beendeter Abgabe der Stimmzettel zum Scrutinium in einen anstossenden Saal begaben.

Der Secretär Herr Dr. Kalmus gab einen allgemeinen Ueberblick über die Bestrebungen und Leistungen des Vereines im verflossenen Jahre:

Meine Herren!

Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe geworden, Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit unseres Vereines im verflossenen Jahre vorzulegen, und ich unterziehe mich dieser Pflicht mit um so grösserer Bereitwilligkeit, als es mir gegönnt ist, fast durchgehends nur Erfreuliches zu berichten. Vielfache anerkennende Theilnahme und Unterstützung, die unserem Vereine geworden, haben gepaart mit ruhig vorwärts strebender andauernder Thätigkeit innerhalb desselben es dahin gebracht, dass alle heute vor einem Jahre gehegten Hoffnungen, so weit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

es der kurze Zeitraum gestattete, erfüllt sind und wir uns auch günstigen Erwartungen für die Zukunft hingeben können. Sei es mir hier, ehe ich an die Anführung von Einzelnheiten gehe, gestattet allen Körperschaften und Personen, die sich um das Entwickeln und Gedeihen des Vereines ein Verdienst erwarben, den wärmsten Dank auszusprechen.

Vor Allem erwähnenswerth erscheinen mir die Begünstigungen und Förderungen der Vereinsinteressen, die uns von Seite der hohen k. k. mähr. Statthalterei und der hohen k. k. schlesischen Landesregierung, der Gemeinde Brünn und den Directionen der k. k. Staatsbahn und der Brünn-Rossitzer Bahn zu Theil geworden.

Während die ersteren das Ansuchen des Vereines, die Vereinskarte bei wissenschaftlichen Excursionen als Legitimationskarten gegenüber dem Feld- und Forstschutz-Personale zu betrachten, in günstiger Weise erledigten, — eine Begünstigung, die jeder zu schätzen weiss, der in der Lage gewesen, naturwissenschaftliche Excursionen zu machen; — hat der Gemeinderath der Stadt Brünn in grossmüthiger Weise eine geeignete Räumlichkeit zur Aufstellung der Sammlungen uns in diesem Hause zugewiesen und auch gestattet, in demselben die regelmässigen monatlichen Versammlungen abzuhalten. Die Directionen der genannten Bahnen haben den Vereinsmitgliedern bei ihren naturwissenschaftlichen Excursionen die freie Fahrt innerhalb Mährens zugestanden und es ist auch schon mehrfach von dieser Begünstigung Gebrauch gemacht worden.

Die Berichte, die nach Beschluss der Versammlung vom 14. Mai l. J. über jeden mit Benützung einer Freikarte gemachten Ausflug an das Vereinsarchiv abgegeben werden müssen, sind zum grossen Theile schon eingegangen und erhalten manche schätzbare Notiz über neue Funde im Vereinsgebiete, wie auch unsere Sammlungen diesen Ausflügen ansehnliche Bereicherungen verdanken.

Die grosse Zahl der Persönlichkeiten anzuführen, die durch Geschenke und Mehrzahlungen den Vereinsinteressen förderlich gewesen, würde hier zu weit führen, sie werden Alle in den betreffenden Berichten des Herrn Rechnungsführers, Bibliothekars und Custos der Sammlungen genannt werden, doch kann ich nicht umhin, auch hier schon unseres hochverehrten Herrn Präsidenten zu erwähnen, der durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 100 fl. öst. Währ., durch Schenkung eines Mikroscopes, je eines Kastens für die Bibliothek, das Herbarium und die Insectensammlung, sowie zweier höchst werthvoller zoologischer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Werke, die Geldmittel des Vereines in anderer Weise zu verwenden ermöglichte und dadurch auf's Wesentlichste dazu beitrug, das zu erreichen, was sich der Verein zum schönen Ziele gesetzt hat.

Dies Ziel „Förderung der Naturwissenschaften überhaupt und Erforschung der naturhistorischen Verhältnisse Mährens und Schlesiens insbesondere“ zu erreichen, wurde nicht nur durch Anlegung einer, jedem Mitgliede in liberalster Weise zur Benützung zugänglichen Bibliothek und Naturaliensammlung, über deren Stand die folgenden Berichte Kenntniss geben werden, durch Auflegen naturwissenschaftlicher Zeitschriften im Vereinslocale, durch periodische Versammlungen und durch zahlreiche Excursionen innerhalb des Vereinsgebietes angestrebt, sondern zu diesem Behufe auch noch folgende Schritte gethan.

Dem Beschlusse der Monatsversammlung folgend, setzte sich die Direction des Vereines mit vielen gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes in Verbindung und forderte dieselben zum Schriftentausche auf, ein Versuch, der von dem günstigsten Erfolge gekrönt war, da bis jetzt 28 Gesellschaften schon ihre Schriften einsendeten und voraussichtlich dies noch in weit grösserer Anzahl stattfinden wird, sobald auch unser Verein sein erstes Jahresheft versendet haben wird.

Ein von der Direction im April l. J. durch die hohe Statthalterei und die hochwürdigen Consistorien an die Volks- und Mittelschulen Mährens und Schlesiens (in beiden Landessprachen verfasster, und in grosser Anzahl) versendeter Aufruf, durch welchen diese von der Constituirung des Vereines unterrichtet und aufgefordert wurden, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf Sammlungen als Unterrichtsmaterial bekannt zu geben, da der Verein bereit ist, die Schulen Mährens und Schlesiens unentgeltlich mit Naturalien zu betheilen, und eingesendete Naturgegenstände zu bestimmen; war leider nicht von dem gewünschten Ergebnisse begleitet, zum Theile auch dadurch, dass bisher ein grosser Theil dieser Circulare noch nicht an die betreffenden Schulen gelangt. Dennoch hat der Verein schon in diesem Jahre vier Lehranstalten, und zwar die k. k. Oberrealschule in Brünn, die Communal-Unterrealschule in Altbrünn, die Unterrealschule in Teltsch und die Volksschule in Adamsthal mit Sammlungen (im Ganzen 1500 Pflanzen) betheilt und wird in gleicher Weise seine Thätigkeit fortsetzen, da er noch über eine bedeutende Zahl von Doubletten gebietet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zum Behufe der Erforschung der meteorologischen Verhältnisse Mährens und Schlesiens wurden in mehreren Orten Beobachtungsstationen gegründet und werden ausser den Herren Prof. Mendl und Primararzt Dr. Olexik in Brünn, Director Dwořak in Znaim, Prof. Lang in Troppau und Förster Jackel in Hochwald, die schon im heurigen Jahre ihre Beobachtungen dem Vereine freundlichst zu Gebote stellten, vom Jänner 1863 angefangen auch die Herren Dr. Hackspiel und Weiner in Iglau, F. Kilian in Triesch, K. Schwab in Rožinka, Prof. Talsky in Neutitschein und Dr. Toff in Bistritz für den Verein Beobachtungen anstellen und die Resultate derselben regelmässig einsenden. Zu diesem Behufe hat auch der Verein eigene Beobachtungs-Tabellen auflegen lassen und wird mit der Versendung derselben nächster Tage beginnen.

Für die Vereinsschriften ist eine Anzahl werthvoller Beiträge eingegangen, mit deren Drucklegung schon begonnen wurde, und wir können die gegründete Hoffnung hegen, dass diese Publikationen nicht wenig dazu beitragen werden, von dem regen Streben des Vereines zu zeigen und demselben neue Freunde zu erwerben.

Die Betheiligung an dem Vereine war eine höchst erfreuliche, die in den Monatsversammlungen abgehaltenen Vorträge genossen einer immer steigenden Theilnahme, ebenso war auch die Zahl der Mitglieder derart in steter Zunahme begriffen, dass dieselbe sich im Laufe des Jahres nahezu verdoppelte, da — obwohl wir leider auch den Verlust eines Mitgliedes durch den Tod zu beklagen haben — wir heute 170 ordentliche Mitglieder zählen, von denen 151 auf Mähren und Schlesien (darunter 102 in Brünn) die übrigen, mit Ausnahme eines einzigen, auf den österr. Kaiserstaat entfallen.

War demnach schon im heurigen Jahre der Stand unserer Verhältnisse ein günstiger, so wird gewiss mit der allmälig zur Sicherheit gelangten Ueberzeugung von der Gemeinnützigkeit und Lebensfähigkeit des Vereines, wie ich hoffe, nicht nur das Streben und Wirken der einzelnen Mitglieder innerhalb desselben ein noch regeres und fruchtbringenderes werden, sondern auch die Achtung und Unterstützung von Seite der ausserhalb des Vereines stehenden Behörden, Gesellschaften und Persönlichkeiten immer mehr zunehmen und ich schliesse diesen Bericht mit dem Wunsche, dass von heute in einem Jahre schon die Verwirklichung dieser Hoffnung Ihnen meine Herren mitgetheilt werden möge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bericht des Custos Alex. Makowsky über den Stand der naturhistorischen Sammlungen.

Nach den drei Naturreichen zerfallen auch die naturhistorischen Sammlungen des Vereines in eine zoologische, botanische und mineralogische Abtheilung.

Die zoologische Abtheilung wurde erst im Laufe des Vereinsjahres gegründet, und zwar durch eine reichhaltige, ausgezeichnet präparirte Collection von mehreren Hundert Species Insecten durch die Herren Regierungsrath Le Monnier, Jul. Müller, Anton Gartner, Franz Wildner, Ernst Steiner und Friedrich Schneider; der Herr kais. Rath Guth schenkte mehrere Hundert Meeresconchylien. Durch Spenden haben sich ferner noch betheiligt die Herren Mitglieder: Böhm, Burghauser, Dr. Senft und Dr. Weinlich.

Der Stand dieser Abtheilung ist bis nun folgender: Wirbelthiere, 5 Species; Coleoptern, 1200 Species in 2378 Ex.; Lepidoptern, 250 Species in 529 Ex. mit 80 Raupenbälgen; Conchylien circa 800 Ex.; Polypen, 7 Species; Gesammtzahl der Stücke 2920.

Ausser diesen einige Hundert Insectendoubletten zur Vertheilung an Lehranstalten.

Die Ordnung und Adjustirung der Insecten ist durch die Bemühung der Herren J. Müller, Steiner und Wildner vollendet, wobei die Coleoptern in 52 buchförmigen Schachteln, die Lepidoptern in 24 mit Glastafeln versehenen Schubläden untergebracht wurden. Die Conchylien können erst nach Einlangen des für dieselben bestimmten Kastens bestimmt und geordnet werden.

Die botanischen Sammlungen erhielten im Verlaufe des Vereinsjahres an Phanerogamen und insbesondere Kryptogamen sehr beträchtliche Vermehrungen, mitunter in Folge der für den Verein unternommenen botanischen Excursionen, und zwar durch die Herren: Bartsch (Moose), Bayer (Phan.), Franz Czermak (Phan.), Krumpholz (Phan.), Dr. Kalmus (Phan. Flechten), Haslinger (Phan.), Makowsky (Phan.), Nave (Phan., Farren, Flechten und Algen), Gustav v. Niessl (Phan. und Pilze), Joseph v. Niessl (Phan.), Dr. Sauter (Moose), Theimer (Phan.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Stand des Vereinsherbars ist folgender:

Phanerogamen, 2250 Species in circa 20,000 Ex.; Gefässcryptogamen 46 Species, Lebermoose 32 Species, Laubmoose 290 Species, Flechten 200 Species, Algen 300 Species, Pilze 450 Species; Gesammtzahl der Species 3568.

Ueberdies noch circa 5000 Ex. Pflanzendoubletten zur Vertheilung an Schulen.

Die Phanerogamen sind nach Maly's „Flora austriaca" (Endlichers System) geordnet durch die Bemühungen der Herren: Czermak, Kalmus, v. Niessl, Theimer und des Custos.

Der mühsamen Adjustirung und Präparation der Cryptogamen unterzog sich Herr Gustav v. Niessl für Pilze; Dr. Kalmus für Gefässcryptogamen, Moose und Flechten; J. Nave für Algen.

Diese Abtheilung zählt ferner noch 50 mikroscopische Präparate aus Engel's Fabrik, ein Geschenk des Herrn Franz Czermak, zu ihrem Eigenthume.

Die mineralogische Abtheilung erhielt ihre Begründung durch ein namhaftes Geschenk des Herrn Franz Czermak, bestehend in 250 Stück seltener Mineralien und geognostischer Handstücke.

Durch fernere Geschenke betheiligten sich die Herren Mitglieder: Burghauser, Makowsky, Carl Nowotny, Niessl, Oborny, Peneke, Römer, Emil Schwöder, Wildner, Dr. Schwippel. Herr Stieber in Iglau spendete einen Meteorstein vom Meteoritenfall bei Stannern.

Demnach ist der Stand dieser Abtheilung folgender:

Oryctognostica 186 Ex., Geognostica 257 Ex., Petrefacte 120 Ex.; Summa 563 Stücke.

Die Ordnung dieser Abtheilung kann erst nach dem Einlangen des für dieselben bestimmten Kastens in Angriff genommen werden.

An Instrumenten besitzt der Verein ein Lutz'sches Mikroscop mit 400mal. Vergrösserung (ein werthvolles Geschenk unseres verehrten Herrn Präsidenten Wladimir Grafen v. Mittrowsky) ferner eine Electrisirmaschine nach Winter'schem Principe construirt (vom Herrn Franz Czermak), endlich ein Tellurium, (construirt und gespendet von Prof. Dr. Schwippel).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Durch die Munificenz des Herrn Wladimir Grafen v. Mittrowsky besitzt der Verein ferner an Mobilar einen Bibliotheks-, Herbars- und Insectenkasten.

Bericht über den Stand der Bibliothek.

Vom Bibliothekaren J. Nave.

Die Bibliothek des Vereines besteht am heutigen Tage aus 252 Nummern mit 474 Bänden.

Ueber dieselbe wird in Gemässheit des §. 23 der Geschäftsordnung ein chronologischer Hauptcatalog und ein Fachcatalog (in duplo) geführt.

Nach den Fächern geordnet entfallen auf

A Botanik 65 Werke,
B Zoologie 26 Werke,
C Anthropologie und Medicin 14 Werke,
D Mathematische Wissenschaften 47 Werke,
E Chemie 28 Werke,
F Mineralogie etc. 9 Werke,
G Gesellschaftsschriften 39 Werke,
H Varia, als: Geographisches u. s. w. 23 Werke.

An Zeitschriften wurden auf Kosten des Vereines folgende gehalten:

1. Botanische Zeitung von Mohl und Schlechtendahl.
2. Bonplandia.
3. Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte etc.
4. Linnæa entimologica.
5. Heiss, Wochenschrift für Astronomie.
6. Poggendorf, Annalen der Physik und Chemie.

Durch Gefälligkeit des Herrn Prof. G. v. Niessl lag auf:

Astronomische Nachrichten, herausgegeben von Peters.

Verausgabt wurden auf die Bibliothek 120 fl. 53 kr., wobei bemerkt werden muss, dass von Seite der Vereinsbuchhandlung ein entsprechender Nachlass zugestanden worden ist.

Der grösste Theil der vorhandenen Werke kam dem Vereine durch Schenkung zu; insbesondere heben wir hervor die Herren: Joseph Niessl von Mayendorf, k. k. Oberst in Graz; Wilhelm Tkany,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

k. k. Statthaltereirath und Franz Czermak hier, August Sartorius in Wien und Buchdruckereibesitzer R. M. Rohrer in Brünn; ebenso auch unseres geehrten Herrn Präsidenten durch Bewilligung einer Summe von 48 fl. für den Ankauf von Stein's Organismus der Infusorien und Heckel & Kner Süsswasserfische Oesterreichs.

Herr Franz Czermak hat endlich seine vielen Verdienste um den Verein damit vermehrt, dass derselbe eine bedeutende Anzahl von Werken solid und geschmackvoll einbinden liess.

Auch im Tauschwege mit anderen wissenschaftlichen Vereinen sind der Vereinsbibliothek bedeutende und schätzenswerthe Schriften zugewachsen.

Der Gebrauch der Bibliothek von Seite der Vereinsmitglieder war ein sehr vielseitiger und lieferte einen unumstösslichen Beweis für das gesunde, rege, innere Leben des Vereins.

Bericht des Rechnungsführers J. Nave.

Obgleich es wünschenswerth erscheinen dürfte, behufs der Darstellung der finanziellen Verhältnisse des Vereines seit dem Tage seiner eigentlichen Gründung bis zum heutigen Tage die Vorbereitungsepoche und das mit dem am 21. December 1861 erfolgten öffentlichen Auftreten des Vereines beginnende Vereinsjahr 1862 in Einer Rechnungsperiode zu vereinigen, da Einnahmen und Ausgaben beider Zeiträume logisch zusammenhängen — so will ich mich doch, um Wiederholungen zu vermeiden, in den Grenzen des Jahres 1862 halten, indem ich mir erlaube, auf den Rechenschaftsbericht des Gründungsausschusses hinzuweisen, in welchem die bezüglichen Detailangaben vorfindlich sind.

I. Einnahmen:

A. An Werthpapieren:

1. Eine 5per. Metall-Staatsschuldverschreibung vom Jahre 1862, Nr. 50,934, im Nominalwerthe von	100 fl. CM.
2. Zwei Stück 5perc. Nat.-Anlehens-Theilobl. vom Jahre 1854, Z. 22,588 und 30,276, à 20 fl. CM.	40 „ „
Zusammen .	140 fl. CM.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

B. An Barschaft:

1. Verbliebener Activrest aus der Rechnung des Gründungsausschusses vom 21. December 1861	589 fl. 96 kr.	
2. Aufnahms-, Jahres- und sonstige Beiträge	484 „ — „	
3. Interessen von obigen Obligationen . .	7 „ 56 „	
Zusammen .		1081 fl. 52 kr.

Hiebei muss ich erwähnen, dass ausser den bereits im Rechenschaftsberichte des Gründungsausschusses genannten Herren durch Zuwendung höherer Beiträge sich verdient gemacht haben:

a) Unser hochgeehrter Herr Präsident Wladimir Graf Mittrowsky mit . . . worunter 48 fl. mit der Bestimmung zum Ankauf eines literarischen Werkes.	150 fl. — kr.	
b) Herr Baumeister Moriz Kellner mit wiederholtem Beitrage von	100 „ — „	
Zusammen .		250 fl. — kr.

II. Ausgaben.

1. Für Anschaffung von Möbeln und Requisiten	63 fl. 20 kr.	
2. Für die Adjustirung der Sammlungen, als: Herbarpapier, Einrichtung des Kastens für die entomol. Sammlung etc. .	159 „ 30 „	
3. Für die Herstellung der Diplome . .	175 „ — „	
4. Buchhändlerrechnung	120 „ 53 „	
5. Für die Anschaffung und Adjustirung der Generalstabskarte von Mähren u. Schlesien	15 „ 60 „	
6. Für einige Buchbinderarbeiten . . .	6 „ 85 „	
7. Für Drucksorten	20 „ 50 „	
8. Portoauslagen	24 „ 14 „	
9. Transportskosten	3 „ 72 „	
10. Regieauslagen, Remunerationen etc. .	20 „ 50 „	
Zusammen .		609 fl. 34 kr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Es bleibt demnach bei Vergleichung der baren Einnahmen von	1081 fl. 52 kr.	
mit den Ausgaben von	609 „ 34 „	
ein Activrest von	. . . . .	472 fl. 18 kr.
ö. W. nebst den oben angeführten Obligationen.		
Zu diesem Activrest sind noch an ausständigen Aufnahms- u. Jahresbeiträgen (neuestens von in den letzten Monatsversammlungen gewählten Mitgliedern) zu rechnen	197 fl. — kr.	
wornach sich die Activa auf	. . . . .	669 fl. 18 kr.
erhöhen.		
Von diesem Betrage sind jedoch noch folgende durch Beschlüsse während des Jahres 1862 bewilligte, folglich in das Budget dieser Rechnungsperiode einzubeziehende Ausgaben zu bestreiten:		
Für den Druck der Vereinsschriften pro 1862 circa	500 fl. — kr.	
Für ein anzuschaffendes Barometer und ein Thermometer für die meteorologische Beobachtungsstation zu Bistritz a./H. bewilligt	21 „ — „	
	Zusammen .	521 fl. — kr.
Werden von obigem Activbetrage per . .	669 fl. 18 kr.	
diese Ausgaben mit	521 „ — „	
in Abzug gebracht, so erübrigt ein reiner Activrest von	. . . . .	148 fl. 18 kr.
zur beliebigen Disposition des Vereins.		

Wenn man diese Details überblickt, so ersieht man, dass die finanziellen Verhältnisse des Jahres 1862, dem ersten unserer Vereinsthätigkeit — wie leicht begreiflich, aussergewöhnliche sind und nicht als Norm für künftige Jahre dienen können. Denn einerseits stellen sich die Einnahmen durch die grosse Anzahl der Aufnahmsbeiträge, sowie durch die grossmüthigen Spenden einiger Vereinsmitglieder viel höher, als sie bei stricter Beobachtung der statutenmässigen Beitragspflicht gewesen wären; andererseits haben die erste Einrichtung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

des Vereinslocales, der Sammlungen, die nicht zu vermeidende Herstellung der Diplome u. s. w. dem Vereine sehr bedeutende Unkosten verursacht, welche in den nächsten Jahren nicht oder doch in weit geringerem Masse sich wiederholen werden.

So fallen von den oben specificirten Ausgaben die Posten 1, 2, 3 und 5 mit einer Gesammtsumme von 413 fl. 10 kr. so ziemlich aus.

Ich kann nicht umhin, hierbei mit warmem Dankgefühl unseres hochgeehrten Herrn Präsidenten zu gedenken, welcher durch die grossmüthige Uebernahme der Auslagen für zwei Kasten, sowie durch die Schenkung des Bücherkastens und des Mikroscops dem Vereine eine Last von circa 260 fl. abnahm, welche den obigen Auslagen zugeschlagen, die finanziellen Kräfte desselben auf das Aeusserste angespannt haben würden.

Der im Namen des Ausschusses vom Herrn Prof. v. Niessl gestellte Antrag, die im Pränumerationswege begonnenen Zeitschriften auch für das Jahr 1864 zu bestellen und nur hiebei die Aenderung eintreten zu lassen, dass statt der botan. Zeitung „Bonplandia“ die „österr. botan. Zeitschrift und die „Wiener entomologische Zeitung“ abonnirt werde, wurde einmüthig angenommen.

Bei den Wahlen erhielten die absolute Majorität und sind somit für das Jahr 1864 gewählt, als Vicepräsidenten die P. T. Herren:

	Direct. Joseph Auspitz.
	Dr. Carl Schwippel.
Secretär:	Dr. J. Kalmus.
Rechnungsführer:	Johann Nave.
Ausschüsse:	Franz Czermak.
	Ant. Le Monnier.
	Alex. Makowsky.
	Julius Müller.
	G. Niessl v. Mayendorf.
	Carl Theimer und
	Ignaz Weiner.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Prof. Dr. Schwippel dankte der Versammlung für die Wahl zum Vicepräsidenten, ebenso erklärten auch die anwesenden gewählten Functionäre und Ausschüsse sich bereit, das ihnen gewordene Ehrenamt zu übernehmen und nach Kräften bemüht zu sein, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Herr Director Auspitz gibt in beredten Worten dem scheidenden Vicepräsidenten Herrn Regierungsrath Le Monnier, für seinen hingebenden Eifer an den Verein und seine tactvolle Leitung der Vereinsangelegenheiten den Dank der Versammlung bekannt; worauf dieser in herzlicher und bescheidener Weise erwiederte und zusicherte, auch fernerhin seine lebhafte Theilnahme allen Vereinsangelegenheiten zuwenden zu wollen.

Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt:

P. T. Herr	vorgeschlagen von den P. T. Herren.
Dr. Er. H. Fieber, Kreisgerichts-Director in Chrudim	Jul. Müller und Fr. Schneider.
Dr. El. Fries, Prof. der Botanik etc. in Upsala	Dr. J. Kalmus und J. Nave.
Albin Heinrich, Professor und Museumscustos in Brünn	Dr. C. Schwippel und J. Nave.
Friedr. Traugott Kützing, Prof. in Nordhausen	Dr. J. Kalmus und J. Nave.
Hermann Löw, Director in Meseritz	Jul. Müller und Fr. Schneider.
Friedr. Simony, Universitäts-Professor in Wien	Al. Makowsky. und J. Meixner.
Dr. Rudolph Virchow, Professor in Berlin .	Dr. J. Kalmus und Dr. F. Palliardi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 01

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungsberichte 1-97